Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 283. Halle, Sonnabend den 3. December. (Mit Beilagen.) 1881.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 1. December. Heute hat hier unter allgemeiner Theilnahme die Beerdigung des Domherrn Künzer stattgefunden. Vom Trauerhause, in welchem sich der gesammte Klerus, die Spitzen der Behörden, der Magistrat, die Stadtverordneten und die Deputationen aller Vereine versammelt hatten, deren Mitglied der Verstorbene war, wurde die Leiche nach dem Dom übergeführt, wo ein feierliches Requiem stattfand. Auf dem Kirchhofe erfolgte hierauf nach nochmaliger Einsegnung die Beisetzung der Leiche.

Wien, 1. December. Kardinal Hohenlohe, welcher vorgestern hier eingetroffen ist, machte gestern dem Erzherzog Karl Ludwig, dem Erzbischof Ganglbauer und dem Nuntius Vannutelli Besuche.

— Wie die „Polit. Korresp." meldet, ist die Herbstsession der europäischen Donau-Kommission am 29. v. M. in Galatz eröffnet worden.

Paris, 1. December. Deputirtenkammer. Berathung der Kreditforderungen für die Expedition nach Tunis. In Antwort auf die Aeußerungen mehrerer Vorredner erklärte der Ministerpräsident Gambetta, der mit dem Bey im Bardo abgeschlossene Vertrag existire und kein Protest könne denselben ungiltig machen. Die militärischen Operationen seien streng durchgeführt worden. Der im Bardo abgeschlossene Vertrag ermögliche die Abstellung von Mißbräuchen in der Verwaltung des Bey, alle Nationen hätten ein Interesse daran, diese Mißbräuche unterdrückt zu sehen. Der Einrichtung von gemischten Gerichtshöfen würde er nicht entgegen sein, dagegen müsse er sich gegen eine Annexion als gefährlich erklären. Die Wiederaufgabe von Tunis würde Frankreichs Ansehen schädlich sein und sehr schwere Verantwortlichkeiten nach sich ziehen. Frankreich könne, wenn es, ohne auf Abenteuer auszugehen, eine auswärtige Politik haben wolle, Tunis nicht aufgeben, Tunis werde für die afrikanische Kolonie Frankreichs ein wachsamer und nothwendiger Pförtner sein. Die militärische Okkupation dürfe aber auch nicht bis an die Grenze von Tripolis ausgedehnt werden, denn es sei nicht gut, die Pforte zum unmittelbaren Nachbar zu haben. Der im Bardo abgeschlossene Vertrag sei ein ratificirtes Gesetz, dessen Bestimmungen ausgeführt werden müßten. Die Regierung werde den Modus der Ausführung vorschlagen, sobald die Zeit dazu gekommen sei. Die Kreditforderungen wurden von der Kammer mit 400 gegen 52 Stimmen bewilligt, die äußerste Linke enthielt sich der Abstimmung.

Der „Temps" betrachtet das Ergebniß der am Sonntag erfolgten Wahl der Delegirten für die Senatorenwahl, daß die Rechte etwa 27 Sitze im Senat verlieren werde.

Rom, 30. November. Bei der bevorstehenden Kanonisirung werden wegen Raummangels die Plätze der Episkopats-Tribüne vorzugsweise italienischen und französischen Bischöfen, als den der Nationalität der vier neuen Heiligen Angehörigen angewiesen. Sobald alle erwarteten Bischöfe in Rom eingetroffen sind, bestimmt der Papst den Tag, an welchem sie nebst allen in Rom anwesenden Kardinälen die ihm angekündigte lateinische Ergebenheits- und Beileids-Adresse überreichen, welche der Papst beantworten wird. Letzterer und der Kardinal-Staatssekretär Jacobini konferiren über die religiösen Angelegenheiten Frankreichs nicht blos mit dem Kardinal Guibert, sondern auch mit anderen französischen Bischöfen. — Die Gerüchte über eine Verlegung des Papstsitzes nach Fulda sind hier von keiner Seite als ernst zu nehmen angesehen worden.

Petersburg, 1. December. Gestern erfolgte vor dem Militärbezirksgerichte der Urtheilsspruch in dem Prozesse gegen den Stabs-Rittmeister des Leibgarde-Husarenregiments, Fürsten Scherwadschidze, welcher im Restaurant „à la Cascade" einen jungen Kaufmann, namens Moßjagin, lebensgefährlich verwundet hat. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt, im Affekte den Säbel gezogen und dem Moßjagin eine schwere Verwundung beigebracht zu haben, welche jedoch nicht die Ursache des Todes desselben gewesen sei, und zum Verluste der Adelsrechte und Verbannung nach dem Gouvernement Archangel verurtheilt. Das Urtheil wird durch den Kriegsminister zur Milderung in 3jährige Festungshaft ohne Ehrverlust dem Kaiser unterbreitet werden.

Konstantinopel, 1. December. Auf das von der Pforte gestellte Verlangen nach einer Abänderung der türkisch-griechischen Grenzlinie zwischen Analipsi und Nezeros notifizirten die Botschafter der Pforte kollektiv, daß sie in eine Erörterung dieser Fragen nicht mehr eintreten könnten, nachdem die erwähnte Trace von den Grenzbestimmungs-Kommissarien einstimmig, die Stimmen der türkischen Kommissarien ausgenommen, beschlossen worden sei. — In der gestrigen kurzen Sitzung der türkisch-russischen Finanzkommission legten die türkischen Delegirten eine Liste derjenigen Steuern, welche wie die Zehnten, die Hammelsteuer, die Berghis oder Einkommensteuer von jeder Belastung frei sind und sonach die Basis eines Abkommens bilden können. Hierauf begann die Debatte über den Modus der Erhebung und Einkassirung. Die Debatte wurde schließlich auf Sonnabend vertagt.

London, 1. December. Wie der „Standard" erfährt, sind die englischen Kriegsschiffe aus den tunesischen Gewässern zurückberufen worden, weil sie zum Schutz der englischen Interessen dort nicht länger erforderlich seien.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Die rumänische Thronrede hat, wie im Hinblick auf den von der Donaufrage handelnden Passus kaum anders erwartet werden konnte, auf die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn einen tiefgehenden Eindruck hervorgebracht. Sehr unumwunden sprechen sich namentlich die Tagesblätter der ungarischen Hauptstadt über, oder besser noch gegen den von Rumänien proklamirten Standpunkt aus. Ein Artikel des „Pesther Lloyd" resumirt die Stellung der Monarchie zur Donaufrage folgendermaßen:

Oesterreich-Ungarn ist an dem Zustandekommen eines bindenden Schifffahrt-Reglements längs der unteren Donau wohl interessirt, aber nicht in erster Linie interessirt. Die Vertagung der Lösung dieser Frage wird die volkswirthschaftlichen und kommerziellen Interessen Oesterreich-Ungarns nicht in solchem Maße berühren, daß man hierfür auch nur den kleinsten Theil der legitimen Aspiration der Monarchie in Betreff ihrer Stellung zur unteren Donaufrage preisgeben könnte. Wir können daher getrost das Wagniß unternehmen, und in die zweite Linie zurückzutreten und eine Weile zuzusehen, wie die Anderen die Frage auffassen und erledigen wollen. Uns droht dabei weder Gefahr noch Schaden. Aber zu der Ueberzeugung wird man allerwärts, besonders aber bei unseren Nachbarn in Rumänien kommen müssen, daß die Donaufrage ohne Oesterreich-Ungarn oder gegen Oesterreich-Ungarn, das heißt ohne volle Berücksichtigung der berechtigten und auf unleugbaren Thatsachen begründeten Ansprüche und Interessen dieser Monarchie, überhaupt nicht zu lösen ist."

Italien. Die „Opinione" in Rom bringt einen Artikel, in welchem sie es beklagt, daß die Ernennung des neuen italienischen Botschafters in Paris noch nicht erfolgt sei und bemerkt, die der Regierung nahestehende Presse habe doch erklärt, die Ernennung würde nach dem Abschluß des französisch-italienischen Handelsvertrags erfolgen. Der Handelsvertrag sei nunmehr abgeschlossen und auch Gambetta habe eine prompte Approbirung des neuen Botschafters in Aussicht gestellt. Man müsse eine für Frankreich sympathische Wahl treffen, die aber gleichzeitig dem Gefühle würdiger Reserve Ausdruck geben solle. Italien und Frankreich wollten im Frieden leben, allein es existire zwischen beiden Mächten ein stiller durch die Vorgänge in Tunis nicht beseitigter Zwist. Die „Opinione" spricht sodann die Hoffnung aus, Gambetta werde ohne Schädigung der Größe Frankreichs Italien eine legitime Satisfaktion zu geben wissen, und weist darauf hin, daß die Wahl eines italienischen Botschafters für Paris auch vom Gesichtspunkte der politischen Beziehungen Italiens zu Deutschland und Oesterreich von großer Wichtigkeit sein könnte. Das Blatt stellt sodann die Frage, warum die Reise des Königs nicht bis Berlin fortgesetzt worden sei und ob die Beziehungen Italiens zu Deutschland ebenso intim seien, wie zu Oesterreich-Ungarn. Die Beziehungen Deutschlands zu dem Vatikan seien auf dem Wege der Besserung und der Gedanke an die möglichen Wirkungen dieser Besserung auf die deutsch-italienischen Beziehungen liege nahe, in einem so minirten und bewegten Europa sei Alles möglich. — Die klerikalen Blätter erörtern die bereits vor 10 Jahren von ihnen als lächerlich bezeichnete Kombination, daß der Papst dem Fürsten Bismarck Konzessionen machen und daß Fürst Bismarck den Papst in der Revindikation der weltlichen Gewalt unterstützen werde.

Asien. Nach Meldungen der parsischen Blätter von Bombay sollen an der Grenze Turkestans, nahe bei der heiligen Stadt Samarkand, gegen 8000 Russen zusammengezogen sein. Dieselben hätten die Bestimmung, falls nach dem Tode des Khans von Bokhara, dessen Ableben täglich erwartet wird, ein Erbfolgekrieg ausbrechen sollte, in das Khanat einzurücken und einige Städte daselbst, eventuell sogar die Hauptstadt Bokhara selbst zu besetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. December.

— Der Kaiser unternahm am Mittwoch Nachmittag eine längere Spazierfahrt im offenen Wagen durch den Thiergarten, welche über eine Stunde dauerte und dem Kaiser wieder recht gut bekommen ist. — Die königliche Hofjagd in der Göhrde, welche Ende dieser Woche abgehalten werden sollte, findet, wie man erfährt, nunmehr auf Allerhöchstem Befehl am nächsten Dienstage statt und erfolgt die Abreise der hohen Herrschaften nach dort am Montag Abend und die Rückkehr am Abend des nächsten Tages.

23]

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

Die Quelle des Uebels lag in Heinrich's eigner Brust. Er ward mit der Zeit des Glückes gewohnt, aber nicht der Hindernisse, welche der Vollkommenheit desselben im Wege standen. Er hatte den Mißerfolg seines letzten künstlerischen Werkes verschmerzt; der heilende Einfluß der Zeit hatte den Intriguen, welche jene Niederlage herbeigeführt, den Stachel genommen; er glaubte zu fühlen, daß er in einem wichtigen Momente seines Lebens das Selbstvertrauen verloren hatte, wo Alles darauf angekommen wäre, seinen Muth aufrecht zu erhalten und den Kopf höher zu tragen, denn jemals, er verlor das Verständniß für jene bittere Stimmung, in welcher er seine Kunst über Bord werfen konnte, und fühlte sich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er, trotz aller Anfeindungen, noch bedeutende Erfolge errungen haben würde, hätte er, anstatt seiner Empfindlichkeit nachzugeben, den Widerwärtigkeiten Trotz geboten. Andere Maler, die ihm nicht das Wasser reichen konnten, waren inzwischen zu Ruf und Ansehen gelangt. Er war ein paar mal in der Residenz gewesen und hatte in der Kunstausstellung Bilder gesehen, welche allgemeine Bewunderung fanden und die zu erreichen oder gar zu übertreffen er vollkommen die Kraft in sich fühlte, — und mußte doch wieder zurück in die einsame Fabrikstadt, um Industrieschüler zu lehren, wie man nach vorhandenen Vorbildern ein geschmackvolles Büffet, einen Kaminsims, einen Kronenleuchter oder eine Häuserfaçade zeichnen müsse.

Er dachte viel an die Zeiten zurück, wo er gestrebt und gehofft hatte; halb vergessene Entwürfe zu kühnen Kompositionen tauchten in seiner Erinnerung auf und die ehemalige Lust und Freude, die er daran gefunden, verjüngte sich in seiner Künstlerseele. Er erbrach die verstaubten Kisten, in denen er seine Studien und Skizzen eingesargt hatte; er holte seine Staffelei aus der Rumpelkammer und begann wieder zu malen, — aber wenn er eben warm wurde und im besten Zuge war, da schlug die Uhr, da mußte er zu Hut und Stock greifen und mit dem Strome der Handlungsdiener und Fabrikarbeiter die verräucherten Gassen dahinschreiten, um pünktlich im Zeichensaale zu erscheinen. Er wurde unzufrieden mit dem Zwange seiner Stellung und den nüchternen Pflichten der Brotarbeit, die er vielleicht erträglich, ja süß gefunden hätte, wenn ihm Vaterfreuden beschieden gewesen wären, die ihm zugleich die Sorge für die Zukunft geliebter Kinder auferlegten. Mit der Unzufriedenheit schlich sich ein finsterer Geist des Mißtrauens über ihn. Nie kam ein Wort des Widerspruchs über Clairisse's Lippen, wenn er, der unzureichenden Muße der Woche nachhelfend, ganze Sonntage an seiner Staffelei zubrachte, und dennoch hielt er er sich ein, als ob Clairisse sich dadurch verkürzt und vernachlässigt fühle, als ob sie mit stillem Bangen seine wieder erwachte Lust am künstlerischen Schaffen beobachte, oder als ob sie die Rückkehr zur Muße, die er einst verdammt und verstoßen, als eine Schwäche bedeutete, vielleicht sogar belächle. Nichts konnte Clairisse's unwürdiger sein, als dieser Verdacht, und dennoch vermochte sich Heinrich desselben nicht zu erwehren und der schlimme Geist des Mißtrauens, der ihm eingab, sein Weib stehe seiner Kunst feindselig gegenüber, wurde oft so mächtig in ihm, daß er Pinsel und Palette fortwarf und das begonnene Bild von oben bis unter zerschnitt, ohne daß Clairisse ihn bewegen konnte, den Grund dazu anzugeben.

Diese Gemüthsstimmung griff immer weiter um sich, gleich einer fressenden Krankheit. Mit seinem wiedererwachten Schaffensdrange regte sich auch der Ehrgeiz in ihm. In dieser Stadt kannte und betrachtete man ihn nur als Zeichenlehrer. Die Leute sollten aber wissen, was er konnte und was er einst geleistet. Er fing an, von den Bildern zu sprechen, die er gemalt hatte, und merkte doch, daß ihm Niemand glaubte, Niemand ihn etwas Besonderes zutraute, ja, daß er sogar in den Geruch eines Prahlers kam und man sich endlich lächelnd zuflüsterte, er leide an „Größenwahnsinn". Das verbitterte ihn nur noch mehr. Man verstand ihn nicht oder wollte ihn nicht verstehen und so sollte die Gesellschaft fühlen, daß er sie verachtete. Zuerst überwarf er sich mit seinen Collegen von der Gewerbeschule, die er für pedantische Schulmeister erklärte, dann empörte er sich gegen das Joch der Unterordnung, dem er sich sonst geiaßen gefügt hatte, und machte dem Vorstande der Anstalt Opposition. Zuletzt ward ihm die ganze Stadt verhaßt, die für eine Künstlerseele weder Anregung noch Verständniß besaß; er schimpfte über ihren Schmutz und Rauch, spottete über die Verkehrtheit ihrer Einrichtungen, über die Architectur ihrer öffentlichen Gebäude, zog schonungslos über die Einseitigkeit des Fabrikantenstandes her und sprach von erbärmlichen Krämerseelen. Er fand bald auch einige Gesinnungsgenossen, die ebenfalls zu den negativen Geistern gehörten und mit der Gesellschaft in beständiger Fehde lebten, aber nicht, weil sie die Kraft eines mächtigen Genius in sich fühlten, dessen gefesselte Schwingen vergebens nach dem freien Aether strebten, sondern weil sie in dem durchbohrenden Gefühle ihrer Ohnmacht, Unbedeutendheit und Unfähigkeit zu Erfolg und das Verdienst an Anderen nicht zu ertragen vermochten. Mit zerfleischendem Spott fielen sie über Alles her, und dieser Ton wie die Gefährlichkeit ihres von Allen gemiedenen Umganges war es, von dem sich Heinrich in seiner verbitterten Gemüthsstimmung, in seiner gesellschaftlichen Isolirtheit so angezogen fand, daß er ihrem verderblichen Einflusse immer mehr und mehr verfiel und endlich sogar an ihren wüsten Kneipgelagen theilnahm.

Clairisse litt unter dieser traurigen Wendung furchtbar. Ihre sanften Bitten und Vorstellungen fruchteten nichts. Heinrich glaubte, es sei ihr Hauptkummer, daß sich auch von ihr Alles zurückzog, er glaubte zu ahnen, daß sie der Welt Recht gäbe, die sich so schwer an ihm verging. Er mied Clairisse, weil er Auseinandersetzungen scheuete. Er fürchtete, von ihr den Vorwurf zu hören, daß Alles genau so gekommen sei, wie sie es ihm bei seiner Liebeswerbung vorausgesagt hatte, und wollte ihr den traurigen Triumph nicht gönnen, daß sie mit ihrer Auslegung des Märchens vom Geistersee Recht gehabt und er mit seinem Beweise des Gegentheils schmählich Banquerott gemacht habe!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0001

— Prinz und Prinzessin Wilhelm sind gestern vom Marmor-Palais nach dem Stadtschloß in Potsdam übergesiedelt.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden dem Vernehmen nach auf der Rückreise nach Stockholm am 6. d. Mts., von Baden-Baden kommend, in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Der General-Adjutant des Sultans Muschir Ali Nizami, welcher im Auftrage seines Souverains dem Kaiser die Insignien des Nischani-Istihar-Ordens überbringt, ist heute Vormittag 11¾ Uhr in Berlin eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich der Gesandtschafts-Attaché Haydar Bey, der Gesandtschafts-Sekretär S. E. Reschid Bey und die Kapitäns d'Etat-Major Osman Bey und Sei Feddin Bey.

— Von beachtenswerther Seite wird geschrieben: „Mehrfach hatte man gestern eine Erwiderung des Abgeordneten Dr. Falk auf die Bemerkung des Fürsten Bismarck erwartet, nicht die Liberalen, sondern seine damaligen Ministerkollegen hätten ihn wider seinen Willen zum Civilehegesetz gedrängt, indem sie ihr Verbleiben im Ministerium von dieser Frage abhängig machten. Wenn der Abgeordnete Falk eine Replik unterließ, so geschah es, wie man aus bester Quelle hört, weil er die Darstellung des Kanzlers, als den Thatsachen genau entsprechend, in keinem Punkte zu korrigiren sich veranlaßt fand."

— Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." berichtet über eine Unterredung, welche er mit dem bisherigen französischen Botschafter, Grafen de Saint-Vallier, gehabt hat. Mitgetheilt wird unter Anderem auch, wie sich der Letztere gegenüber seinem Freunde und Nachfolger, dem Baron de Courcel, geäußert hat. „Bereiten Sie sich darauf vor", sagte er ihm, „Sie sind jetzt mein Nachfolger; ich werde der Ihrige, wenn ein Umschwung eintritt und meine Freunde wieder an die Regierung kommen. Trete ich jemals in den Staatsdienst zurück, so werde ich keine andere Stelle annehmen, als die, welche ich jetzt aufzugeben durch mein Gewissen gezwungen bin."

— Die schon vor einiger Zeit gemeldete Ernennung des Generallieutenants v. Hartmann, bisher Inspekteur der Kriegsschulen, zum Director des Departements für das Invalidenwesen, wird binnen Kurzem noch weitere Personalveränderungen nach sich ziehen. Wie aus Militärkreisen verlautet, ist als Inspekteur der Kriegsschulen der Adjutant des Generalfeldmarschalls Graf v. Moltke, Oberst de Claer aus dem großen Generalstabe in Aussicht genommen. Dagegen soll, wie schon erwähnt, Generalmajor Graf v. Waldersee, Generalstabschef des 10. Armeekorps, wieder zum großen Generalstabe zurückversetzt und Adlatus des Grafen Moltke werden. Endlich wird der Generalstabschef des Gardekorps, Generalmajor v. Schlichting, als Nachfolger des Generallieutenants v. Berken, Stadtkommandant von Berlin, nach dessen Versetzung an die Spitze der 29. Division zu Freiburg in Baden, genannt.

— Zu den Organen der öffentlichen Meinung in England, welche in der Herstellung eines unterseeischen Tunnels zwischen Dover und Calais eine Gefahr für England erblicken, hat sich jetzt auch der „Broad Arrow" gesellt. Das militärische Fachblatt glaubt, die Gefahr für England bestehe hauptsächlich in der Möglichkeit, daß in irgend einem künftigen Kriege zwischen England und Frankreich ersteres Land eine ernste Niederlage erleiden dürfte, in welchem Falle, wie mit Sicherheit angenommen werden könne, die hauptsächliche Friedensbedingung die Herstellung und feindliche Besetzung eines Brückenkopfes am englischen Ende des Tunnels sein würde, wodurch es in der Macht Frankreichs liegen dürfte, jeden Augenblick eine Armee nach Kent hineinbirigiren zu können. Es würde selbstmörderisch sein, Englands Sicherheit Rücksichten der Bequemlichkeit und des Handels zu opfern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dezember. In der Fortsetzung der Etatsberathung kam man heute im Reichstage zur Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern.

Beim Titel: Gehalt des Staatssekretärs sprach Abg. Windthorst seine Unzufriedenheit darüber aus, daß neben dem Reichstage der bairische Landtag und verschiedene Provinziallandtage versammelt sind, welche dem Reichskanzler werthvolle Kräfte entziehen. Der Reichskanzler scheint seinen mächtigen Einfluß nicht aufzubieten, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Staatssekretär von Bötticher bemerkte, daß der Einfluß des Reichskanzler in dieser Beziehung doch nicht so bedeutend sei, als man annehme. Die Klage des Vorredners beweise aber, daß sich durch die frühere Berufung des Reichstages der oft gerügte Uebelstand des Zusammentagens auch nicht vermeiden lasse. Man könne also nur immer wieder auf eine möglichste Beschränkung der parlamentarischen Geschäfte dringen.

Die Abgg. von Minnigerode und Reichensperger (Olpe) traten den Ausführungen des Abg. Windthorst bei.

Abg. v. Stauffenberg bemerkte, daß die Berufung des bairischen Landtages auf einer Verfassungsbestimmung beruhe, die man nicht abändern können nicht die Garantie vorhanden sei, daß die Berufung des Reichstages immer im Spätherbst erfolge

Abg. Dr. Franz hat um Auskunft, was aus einer im Jahre 1878 vom Reichstage beschlossenen Resolution über die Kinderarbeit geworden sei.

Staatssekretär von Bötticher bedauert, augenblicklich keine Auskunft geben zu können, er werde bis zur dritten Lesung die Angelegenheit untersuchen.

Bei der Forderung von 85,000 ℳ für den deutschen Volkswirthschaftsrath erhielt zunächst Abg. von Benda das Wort. Er und seine Freunde seien bereit für Enqueten ꝛc. in jedem Falle die nöthigen Gelder zu bewilligen, aber sie wollten keine dauernde organische Institution schaffen. Bei der Ablehnung käme es gar nicht auf politische Motive an, man fürchte nicht eine mißbräuchliche Verwendung des Volkswirthschaftsrathes gegen das Parlament. Aber die Erfahrung habe gelehrt, daß solche Kollegien leicht über ihre Kompetenz hinausgehen.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Ich erlaube mir, gegen diesen Antrag auf Ablehnung meinerseits die Annahme nochmals wie früher zu empfehlen, und ich möchte doch davor warnen, daß die Herren nicht hinter einfachen Bestrebungen, die geschärfte zu erleichtern, stets politische Motive suchen. Der Vorredner wies alle politische Unterstellung zurück; ich thue das meinerseits auch. Der Gedanke, das parlamentarische Gewicht damit zu schwächen, hat uns außerordentlich fern gelegen; wir haben einfach gefühlt, daß wir für unsere Vorlagen nicht überall die hinreichende sachliche und vielseitige Vorbereitung gehabt hatten. Man hat uns ja hier sehr vielfach zu Gemüthe geführt, daß die Vorlagen unvollkommen wären, man hat sie ähnlich wie ein Lehrer eine mißlungene Schularbeit kritisirt und erklärt: sie ist schlecht, sie muß noch einmal gemacht werden! Die Regierung glaubt nicht, Alles zu verstehen; wenn man so lange thätig ist wie ich, so drängt sich nothwendig die Ueberzeugung auf, daß die Art, wie Vorlagen entstehen, eine mangelhafte ist bei der Regierung; bei der Ueberlastung mit Arbeiten, die aus der alljährlichen Konkurrenz der parlamentarischen und administrativen Aufgaben erwachsen, bleibt keine Zeit zu genauer Prüfung übrig, und ist die Zeit da, so fehlen doch zuweilen die Kenntnisse. So sind die Vorlagen oft nichts weiter als das Ergebniß der Ueberzeugungen eines einzelnen vortragenden Raths, der zufällig die Sache unter sich hat, sie wahrscheinlich auch versteht, aber doch einseitig vom grünen Tisch aus, nicht vom praktischen Leben aus auffaßt. Diese Herren haben irgend einen skizzirten Entwurf im Fach, der vielleicht erst nach Jahren hinaustritt ins Leben; er ist Spezialist, aber doch immer nur Theoretiker. Sein Chef ist ja nicht einmal Spezialist; wenn — ich spreche nur aus Erfahrung — im preußischen Staatsministerium eine Vorlage eingebracht wird, so ist in Fachsachen das kollegialische Vertrauen auf den Ressortminister maßgebend; die Minister haben große Packete von Unterschriften neben sich, die sie vollziehen; währenddem ist in ununterbrochen gleichmäßigem Tone der Vortrag des Ministerialraths hörbar, der Vorsitzende muß zuhören, kann aber auch nicht den vielen, zuweilen 70 bis 120 Paragraphen folgen, und schließlich wird die Sache im Allgemeinen angenommen. Das soll anders werden; wir glauben im Staatsministerium nicht, daß uns für alle möglichen Fragen das Urtheil angeboren ist. Wir wollen uns informiren, und das sollte auch das Parlament selbst wünschen, wenn Sie, als von einer Nation gewählt, ja viel erleuchteter sind als wir, die wir nur vom König erwählt sind. Mir scheint das Bedürfniß eines Fingerzeigs von praktischer Seite so natürlich, daß ich nothwendig dahin gelange, Ihrer Weigerung politische Motive unterzuschieben und anzunehmen, daß Sie Mißvertrauen fürchten. Der Volkswirthschaftsrath wird sehr bald eine gewisse Praxis gewinnen, die bei den Einzelenqueten sehr vermißt wurde. Der Wunsch nach dieser Institution lastet so dringlich auf uns, daß wir Ihnen damit in jeder Session wieder entgegentreten werden. (Hört, hört! links.) — Ja wohl, m. H., es handelt sich ja nicht um Ihre Bedürfnisse! Wenn Sie uns die Mittel zur Aufklärung verweigern, so ist das eine unerhörte Härte; Sie wollen nicht daß wir uns an den beschränkten Unterthanenverstand wenden, dieses Vertrauen fehlt Ihnen; darin liegt eine Verachtung des praktischen Volkslebens von Ihrer Seite! (Beifall rechts.) Verlangen Sie uns die Mittel, so erwarte ich, daß auch die Kritik über unvollkommene Vorlagen unterbleibt. Die Verweigerung ist eine Hemmung der Staatsmaschine, für welche ich keine Gründe finden kann; Sie wollen uns die Institution verweigern, um uns lahm zu legen, uns ohnmächtiger, unwissender zu machen (widerspruch links) und um uns desto kräftiger anzugreifen! wenn Sie sie uns versagen, dann hört das Geschäft auf! Die Belehrung durch den Volkswirthschaftsrath in Preußen ist uns sehr erwünscht gewesen. Im Uebrigen erinnere ich an das alte Sprichwort: Wer nichts weiß, und weiß, daß er nichts weiß, kommt immer noch sehr viel besser fort als der, der nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß! (Große Heiterkeit.) In die zweite Kategorie gehören Alle, die glauben, Alles zu wissen, und jede Belehrung sich versagen. Für die Vorlagen des deutschen Kaisers ist es ein Uebelstand, nur preußische Mitglieder des Volkswirthschaftsraths zu haben; wir müssen ihn vervollständigen. Verlangen Sie die Mittel, so müssen wir die preußischr Institution durch Beschickung seitens der übrigen Bundesstaaten, indem wir an die Opferfreudigkeit des Volkes appelliren, ergänzen. Das ist um so nothwendiger, als wir mit den sozialen und finanziellen Reformen fast eine terra incognita betreten. Da brauchen wir einen solchen Stab der Fühlung, da sind wir der Belehrung noch recht gründlich bedürftig. Wer, wie ich, von seiner Kindheit her im Innern gearbeitet hat, wird auch darin Einblick haben, und aus einem noch so gelehrten wissenschaftlichen Buche kann ich nicht so unterrichtet werden, wie durch das praktische Leben. Ich glaube, daß der praktische Landwirth auch solche Fragen sehr beantworten wird; als es seitens der wissenschaftlich Gebildeten geschehen kann, die in der kurzen Studienzeit auf das Eine oder das Andere verzichten müssen und ein genügendes Urtheil zu bilden nicht in der Lage sind. Ich glaube, meine Herren, Sie werden uns auf die Dauer die nothwendige Beihilfe dieser Organisation nicht versagen können, und sollten Sie auch gegenwärtig die Vorlage ablehnen, so muß ich immer wieder, in jeder Sitzung, kommen und bitten bis die berechtigten Wünsche der Regierung erfüllt sind. (Beifall rechts.)

Abg. Teuschner bemerkte, daß solche berathende Körperschaften nicht bestünden. Die Handelskammern könnten nicht befragt werden, denn in ihnen sei fast nur der Handel, die Industrie nicht genügend, die Landwirthschaft gar nicht vertreten. Enqueten ad hoc seien ebenfalls nicht zu empfehlen. Deshalb müsse man eine dauernde Institution schaffen, die durchaus keine politische Bedeutung habe.

Abg. Bamberger: Es komme auf das Geld gar nicht an, man wolle der Regierung gern die Mittel geben, um sich zu informiren; aber die Form des Volkswirthschaftsrathes könne nicht gebilligt werden. Er, Redner habe doch den Verdacht, daß man dem Reichstage eine kleine Nebenkonkurrenz machen wolle. Warum habe man denn dem Reichstage nicht wenigstens Zeit gelassen, einmal die Wirksamkeit des preußischen Volkswirthschaftsraths zu beobachten. Habe man denn Ursache, diese französische Institution nachzuahmen? Es handle sich nicht um ein Institut, welches den Freihandel verwerfe, den Schutzzoll acceptire; in Frankreich habe der Volkswirthschaftsrath schon nach beiden Seiten gewirkt; er sei ja nur ein Regierungsinstrument. Die Schutzzöllner hätten als beati possidentes gar keine Veranlassung, neue Institutionen zu schaffen, mit denen man ihnen nachher in die Flanke fallen könne. Die Zusammensetzung ermögliche der Regierung, den Rath nach ihren Wünschen zu extrahiren, namentlich in den Sektionen. Das Material der Verhandlungen des Volkswirthschaftsraths sei ganz unübersichtlich; Enqueten ad hoc seien viel besser. In Detailfragen werde der Volkswirthschaftsrath wegen seiner generellen Zusammensetzung doch keine Auskunft geben können; er werde eine Regierungs-Institution bleiben, man werde sein Urtheil acceptiren, wenn es gefalle, sonst werde man es nicht beachten, wie dies bei der Baumwollen-Enquete schon einmal geschehen sei. Der Reichskanzler habe ihn, den Redner, mit einer Anekdote von Rothschild in Verbindung gebracht, der einen Herrn Meyer über seine, Rothschilds, Ansicht von amerikanischen Häuten fragte. Rothschild ließ sich in Dingen, von denen er nichts verstand, von Herrn Meyer belehren. Der Reichskanzler habe auch einen solchen Meyer gehabt, der Delbrück hieß, an den er in Zoll- und ähnlichen Fragen auch ihn, den Redner, oft gewiesen habe. Ein solcher Meyer solle auch der Volkswirthschaftsrath sein, allein er dürfe keine eigene Meinung haben, sondern nur die des Reichskanzlers. (Heiterkeit.) Das beweise der Rüffel, den die Gründeberger Handelskammer erhalten habe, weil sie in ihrer Meinung von der des Reichskanzlers abwich. Die Interessenten seien keine kompetenten Richter, sie könnten nur als Zeugen fungiren. Durch die Schaffung eines solchen Sachverständigenrathes entziehe man vielleicht dem Reichstage die Sachverständigen und mache ihn zu einem Rath von abhängigen Leuten.

Reichskanzler Fürst Bismarck erklärt, daß es ihm nicht eingefallen sei, den Vorredner lächerlich zu machen; er habe ihn im Gegenteil als einen hervorragenden Mann citirt, um zu zeigen, daß es von Interesse sei, die Vorlagen so zu machen, wie es der Reichstag wünscht. Wenn der Vorredner sagt, der Volkswirthschaftsrath würde nicht unparteiisch sein, so erwiedere ich ihm, daß er das auch gar nicht sein soll, er soll nur Hilfsorgan der Regierung werden. Daß die vor fünf Monaten eingebrachte Vorlage wieder vorgelegt wird, ergiebt das unabweisliche Bedürfniß für dieselbe. Ich habe geglaubt, Sie, m. H., wären in Ihrer Stellung viel sicherer, als daß Sie sich vorm Volkswirthschaftsrath fürchten sollten. Der Volkswirthschaftsrath soll hinter dem Bundesrath der Regierung stehen, damit durch die Vereinigung von Sachverständigen mit den Kommissarien der Regierung die letztere in die Lage kommt, sich gehörig zu informiren. Die Zusammensetzung muß in den Händen der Regierung liegen bleiben. Wir können sie nicht noch in die Hände von Richtern legen, deren wir schon genug haben. Der Vorredner meint, man werde im Volkswirthschaftsrath die Wahrheit nicht finden. Ob wir dieselbe auf diesem Gebiet jemals überhaupt finden werden, lasse ich dahingestellt. Es ist bedauerlich, daß ich vor Ihnen für diese Vorlage so lebhaft plaidiren muß. Ich halte es wirklich nicht für billig, daß Sie uns den Brodkorb so hoch hängen. Glauben Sie doch nicht, m. H., daß Sie durch die Wahl eine mysteriöse Weihe bekommen haben, die Ihnen eine größere Sachkenntniß und Intelligenz gegeben, als sie andere Mitbürger haben. Geben Sie doch auch zu, daß Sie Belehrung bedürfen! Wenn wiederholt hervorgehoben wird, daß ich mich von Delbrück getrennt habe, so ist das unrichtig; letzterer hat sich von mir getrennt und sich auf seine angegriffene Gesundheit berufen. Ich habe mich vergeblich bemüht, ihm, wo möglich, entgegen zu kommen. Auch ist er von Sr. Majestät dem Kaiser zum Verbleiben in seinem Amt ersucht. „Ich habe keinen Grund anzunehmen, daß er mir in Bezug seines Abganges nicht die Wahrheit gesagt haben sollte. Im preußischen Abgeordnetenhause werde ich Gelegenheit haben, die Berichte der Handelskammern als amtlich: Aktenstücke zu deklariren. Wenn eine Handelskammer mit solchen Widersprüchen in ihren Ziffern kommt, wie sie für mir vorgelegt sind, so wäre anzunehmen, der Handelsminister hätte nichts gelesen, wenn er diese Berichte nicht anzweifeln möchte. (Beifall rechts.)

Der nächste Redner war Abg. Frege. Derselbe plaidirte für den Volkswirthschaftsrath und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß gerade die Fortschrittspartei sich widerlege, eine deutsche Institution zu schaffen und es bei der preußischen bewenden lassen wolle; einen solchen Partikularismus habe er von ihr nicht erwartet. Damit schloß die Debatte; in namentlicher Abstimmung wurde die Forderung mit 169 gegen 83 Stimmen verworfen. Für dieselbe hatten die beiden konservativen Fraktionen, ein kleiner Theil des Centrums und der nationalliberale Abg. Leuschner (Sachsen) gestimmt; dagegen die liberalen Fraktionen, die Demokraten, Polen und die große Mehrheit des Centrums. Um 4 Uhr wurde die weitere Berathung des Etats bis Freitag 12 Uhr vertagt.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 1. Dezember.

Das Lieblingsproject des Reichskanzlers, der Volkswirthschaftsrath, ist heute abermals abgelehnt worden. Die Zustimmung zu dieser Institution sollte eine Probe sein, inwiefern in dem neuen Reichstag eine der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers in allen Stücken genehme Mehrheit vorhanden ist, und diese Probe ist nicht nach dem Sinne des Kanzlers ausgefallen. Nicht nur haben sich in geschlossenen Reihen die Liberalen gegen diese Schöpfung erklärt, sondern auch aus dem Centrum hat nur die schwächere Hälfte zugestimmt, die stärkere mit nein, viele Centrumsmitglieder haben, vielleicht nicht ohne Absicht, gefehlt.

Die Commission für den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet hielt heute früh die erste Sitzung ab, in welcher sie die Vorlage selbst näher zu debattiren begann. Auf Antrag des Abg. Laster trat man in eine Generaldebatte ein. In derselben gaben die Herren Minister Bitter und der Vertreter Hamburgs, Röloffs, Erklärungen und Erläuterungen der Sachlage ab, welche von der Commission sehr günstig aufgenommen wurden. Namentlich sprach Herr Röloffs aufsührlich über die Nothwendigkeit des großen Canals, der in der Vorlage erwähnt ist. Morgen wird die Commission die Generaldebatte fortsetzen. Bis jetzt hat von den Mitgliedern derselben noch keines das Wort ergriffen. Der Eindruck der ersten heutigen Berathung ist aber, wie mehrfach betont wird, ein sehr günstiger gewesen.

Die Fortschrittspartei hat beschlossen, in allen wichtigeren Fragen sich im Voraus mit der Partei der Secessionisten zu benehmen, eine ständige Delegation von drei Mitgliedern ist damit betraut. Die Partei beabsichtigt, eine Reihe von Anträgen einzubringen, die Erweiterung der Haftpflicht und die Sicherheit der Arbeiter bezweckend; dem Abg. Hirsch ist die Redaction derselben übertragen. Gelegentlich sollen Anträge auf Gewährung von Diäten, auf Vorschriften über die Controlirung der Stimmzettel bei den Reichstagswahlen eingebracht werden. Im Vorstande der Fraction sind Klog, Schulze-Delitzsch, Virchow, Hänel, Richter.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⌕ Göthen, 1. Dezember. Wie im hiesigen Orte wegen Anlegung einer Wasserleitung, so ist in Dessau wegen Bepflanzung

---

So konnte es geschehen, daß Glück und Zufriedenheit aus der einst so traulichen Heimstätte des jungen Ehepaares wichen und die Blumen vor den Fenstern verwelkten, wie Freude und Hoffnung in dem schwergebeugten Herzen der unglücklichen Frau dahingewelkt waren.

Oft trat der Gedanke an Clairisse heran, ob nicht Heinrich mit Leopoltine Rothenhaag glücklicher geworden wäre. Sie fühlte sich darin nur bestärkt, als sie erfuhr, daß Leopoldine nach kurzer Ehe sich von ihrem Gatten wieder getrennt hatte. Ein Mann, dessen größter Vorzug sein Reichthum war, hatte der geistigen Ueberlegenheit jenes Weibes unmöglich genügen können. Leopoldine's leidenschaftlicher Natur hätte Heinrich eine ebenbürtige Machtfülle des Charakters entgegen zu setzen gehabt, welche in ihrer edleren Veranlagung vielleicht zu Leopoldine's Läuterung geführt haben würde, und sein strebender Ehrgeiz hätte an ihrer Seite die Förderung und Befriedigung gefunden, die das Lebenselement seiner Künstlerseele bildeten.

Wie schwer Clairisse sich hierin täuschte, wie sehr sie die Liebe ihres Gatten unterschätzte, wird sich aus dem Verlaufe dieser Erzählung ergeben.

Das öde Einerlei unserer Fabrikstadt sollte plötzlich einen willkommenen Wechsel erfahren, wenn auch nur sehr vorübergehend. Vor dem Thore draußen wurde auf einem geeigneten Platze aus Pfählen, Balken und Brettern ein Rundbau aufgeführt, dessen nach der Mitte spitz zulaufendes Dach eine Flaggenstange krönte. Im Innern des geräumigen Bretterbaues wurde eine Reitbahn angelegt, rings um dieselbe erhoben sich, amphitheatralisch aufsteigend, die Sitze für eine zahlreiche Zuschauermenge und zwei mit dem Ganzen verbundene Seitenbauten bildeten Stallungen für Pferde und Garderoberäume für ein Künstlerpersonal. Alt und Jung erwartete mit Ungeduld die Vollendung des Circus, in welchem eine längst angekündigte amerikanische Kunstreitergesellschaft Vorstellungen geben wollte. Endlich war Alles zum Empfange der seltenen Gäste bereit, und an demselben Tage, wo sich an dem Außenbau eine Leinwand mit der Rieseninschrift: „Circus Grant" entrollte und an dem Flaggenstocke das amerikanische Sternenbanner emporflog, trafen die zwei- und vierfüßigen Künstler mittelst des unvermeidlichen „Extrazuges" ein, um Abends die Reihe der Vorstellungen unter zahlreichem Zudrange des Publikums zu eröffnen. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Der Vesuv verpachtet.] Wie das „Eco d'Italia" in New-York meldet, ist jetzt in Harrisburgh (Pennsylvanien) eine Gesellschaft im Entstehen begriffen, welche den Vesuv pachten will, um die angeblich in der Tiefe dieses Berges vorhandenen Petroleum-Quellen, die auch die Lava erzeugen sollen, ausbeuten zu können. An der Spitze dieser Gesellschaft steht der Italiener Angelo Passaponti. Das Kapital wird 17 Millionen Gulden betragen.

[Eine junge Bestie.] Aus Straß, 28. v. M., wird geschrieben: „Ein Akt unerhörter Rohheit hat sich in der Nachbargemeinde Ober-Seibersdorf vorgestern ereignet. Mehrere Schulknaben mißhandelten ein 7jähriges Schulmädchen auf dem Heimwege von der Schule und letzteres flüchtete sich in einen Wald. Seiner der Knaben 12 Jahre alt, verfolgte jedoch das Kind weiter, zog es in eine Höhlung und ermordete dasselbe, indem er demselben Stiche in den Kopf beibrachte und endlich den Hals abschnitt. Am Sonntag Morgens fanden Kirchgänger das arme Kind todt in einer Blutlache liegend. Der schnell erschienenen Gendarmerie von Mureck gestand der Knabe nach geschickt geführter Inquirirung seine Unthat, ohne jedoch im mindesten Reue hierüber zu empfinden. Wenn man den Umstand berücksichtigt, daß dieser Knabe erwiesenermaßen das Zerreißen von Hühnern bei lebendigem Leibe, ebenso das Brennen von Kröten gleichfalls bei lebendigem Leibe, das Lebendigbegraben von jungen Schwalben u. s. w. zu seinen Lieblings-Unterhaltungen zählt, so kann man auf die Verrohung seines Gemüthes, sowie auf seine Zukunft einen sichern Schluß ziehen."

[Ein schauerlicher Unglücksfall] hat sich, wie dem „P. U." aus Kaschau gemeldet wird, kürzlich Nachts in der Station Abos zugetragen; ein Postmeister, welcher seine zwei kleinen Töchter mit sich hatte und die Postbeutel von dem Expreßer zum Kaschauer Zug zu bringen hatte, wurde auf dem Geleise zwischen beiden Zügen mitten in seiner Arbeit von einem Lastwaggon überfahren und in drei Stücke geschnitten; der Postbeutel, der 1200 fl. enthielt, wurde in zwei Theile geschnitten; eine kleine Tochter des Postmeisters aber kam unter die Räder und verlor einen Fuß.

[Verläumdungen] werden in London härter bestraft als bei uns. Der Admiral Carr-Glyn hatte dem Besitzer eines Theaterblatts, Namens Scott, 300 Pfund gezahlen zur Erhaltung seines Journals. Mr. Sampson, der Herausgeber des Journals „Referee", beschuldigte Scott, er habe dem Admiral 500 Pfund durch die Drohung erpreßt, daß er den Weigerungsfall über die Beziehungen des Admirals zu der Schauspielerin Miß Neilson schreiben werde. Scott klagte und der Gerichtshof behandelte den Fall mit ganz besonderer Sorgfalt. Der Admiral wurde als Zeuge vernommen und unter den Sachverständigen befand sich ein Sohn von Boz Dickens. Der Richter verurtheilte Sampson zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 1500 Pfund (30,000 Mark).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0002

einer Straße (Cavalierstraße) die Bürgerschaft mit der Stadtverordnetenverwaltung in Conflikt gerathen. In Dessau soll ein Bürgerverein ins Leben gerufen werden, der eine Einigung der Bürgerschaft über wichtige, in die öffentlichen Interessen einschneidende Angelegenheiten herbeiführen soll.

† Zuverlässigem Vernehmen der „Germania" nach wird vom Herbst 1882 ab die Dienstzeit der Landwehr auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren herabgesetzt und dadurch eine erhebliche Belastung dieser Mannschaften, welche wegen des Uebergangsstadiums bisher noch bestand, in Wegfall kommen.

† In Nordhausen will man für das dortige Gymnasium einen weiteren wissenschaftlichen Lehrer anstellen, da die Frequenz der Anstalt eine sehr starke ist. Von 295 Schülern im Jahre 1875 ist dieselbe heute auf 423 gestiegen.

† Die Restaurateure, welche Wurstessen, Kaffee und dergleichen veranstalten, verbinden in der Regel damit ein Tanzkränzchen. Dem Vernehmen nach ist in der Provinz dies in letzter Zeit all den Wirthen, welche nicht besondere Tanzsäle haben, polizeilich untersagt worden. Von Seiten der Regierung soll in Aussicht genommen sein, bezüglich der sogenannten Tanzsonntage die Zwischenzeit von 14 Tagen auf vier Wochen zu erweitern.

† In Altenburg soll ein Miethszins-Sparverein gegründet werden, welcher sich die Aufgabe stellt, durch Entgegennahme von Spareinlagen den kleinen Leuten ein pünktliches Miethezahlen zu ermöglichen.

Todesfälle.

Die Universität Jena hat wiederum den Tod eines verdienten Lehrers zu beklagen. Am Donnerstag Morgen starb rasch und unerwartet in Folge eines Herzschlages nach nur kurzer Krankheit der Professor Dr. E. Oehmichen, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts an der Gesammtuniversität Jena. Der Verstorbene gehörte dem akademischen Lehrkörper Jena's seit Michaelis 1872 an, wo er von Bonn übersiedelte, um die durch den Eintritt Stöckhardt's in den Staatsdienst erledigte Stelle als Direktor des landwirthschaftlichen Instituts zu übernehmen. In diesem Amt sowohl wie als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Zwätzen-Jena hat der Verstorbene mit unermüdlichem Eifer und Berufstreue gewirkt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Decbr. Landweizen 235—243 M, Rauhweizen 212—225 M, Roggen 193—200 M, Chevaliergerste 182—208 M, Landgerste 168—177 M, Hafer 160—174 M, pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 1. Decbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 49,80—50,20 M.

Nordhausen, d. 1. December. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 23 M 13 ₰ bis 22 M 35 ₰. Roggen 20 M 83 ₰ bis 20 M 24 ₰. Gerste 16 M 67 ₰ bis 16 M — ₰. Hafer 16 M — ₰ bis 15 M — ₰.

Berlin, d. 1. December. Weizen loco vernachlässigt, Termine höher, gekünd. 42,000 Ctnr., Kündigungspreis 224,5 M per 1000 Kilo bez. Loco 215—242 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat 224,5—223,75—225—224,5 M bez., Jan/Febr. 1882 — M bez., Febr./März — M bez. März/April — M bez., April/Mai 225,75—226,25 M bez., Mai/Juni 226,75—227 M bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine wenig verändert, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 185,5 M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 186—191 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., inländ. 187—190 M bez., pr. diesen Monat 196—185—185,75 M bez., Decbr./Jan. 1882 181,75—180,75—181,5 M bez., Jan./Febr. — M bez., Febr./März — M bez. April/Mai 173—172,25—172,75 M bez., Mai/Juni 170—169,5—170 M bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco feine Waare fest, Termine still, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 146 M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 149—162 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 146 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., April/Mai 149 M nom., Mai/Juni 149,5 M Br., 149 G., Juni/Juli — M bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. Loco 149—162 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Durchschnittspreis gestern 147,5 M bez. Dec./Jan. — M bez., April/Mai — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 175—220 M nach Qualität bez., Futterwaare 165—174 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl höher bezahlt, gekünd. 2200 Ctnr., Kündigungspreis 56,5 M per 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 56,2 M bez., pr. diesen Monat 56,4—56,5 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., Jan./Febr. — M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April/Mai 57,8—57,9 M bez., Mai-Juni 58,1 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus loco und nahe Termine etwas matter, spätere behauptet, gekünd. 266,000 Liter, Kündigungspreis 50,5 M pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter%. Loco mit Faß — M bez. pr. diesen Monat 50,7—50,3—50,5 M bez., Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 50,5—50,2—50,4 M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April/Mai 51,6—51,5—51,6 M bez., Mai/Juni 52—51,8—51,9 M bez., Juni/Juli — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 49,5 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,00—31,00, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 und 1 29,50—28,50. — Roggenmehl wenig verändert, gekünd. 500 Ctnr. Kündigungspreis 24,8 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 24,90—24,75 M bez., Dec./Jan. 1882 24,55—24,40 M bez., Jan./Febr. 24,45—24,20 M bez., Febr./März 24,15—24,02 M bez., März/April — M bez., April/Mai 23,60—23,50 M bez., Mai/Juni 23,20—23,10 M bez.

Leipziger Produktenbörse den 1. December. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 240—243 M bz., fremder 220—247 M bz. u. Bf. Unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 195—203 M bz., fremder 187—193 M bz. Unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 M bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 160—166 M bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 156 M bz. Raps per 1000 Ko. netto loco 290 M Bf. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 15 M Gd. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 56,50 M bz., pr. November/December 57 M Bf. Unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 50 M Gd. Niedriger.

Stettin, d. 1. Decbr. Weizen fester, pr. Frühj. 225,00 bez. — Roggen fest, pr. Dec. 183,50 bez., Frühj. 171,00 bez. — Rübsen pr. Frühj. 273,00 bez. — Rüböl ruhig, 100 Kilogr. pr. Decbr. 55,50 bez., April/Mai 57,20 bez. — Spiritus matt, loco 49,00 bez., pr. Dec. 50,20 bez., Frühj. 51,00 bez.

Breslau, d. 1. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Decbr. 48,10 bez., April/Mai 49,50 bez., Mai/Juni 50,00 bez. — Weizen pr. Decbr. 225,00 bez. — Roggen pr. Decbr. 172,00 bez. April/Mai 168,00 bez., Mai/Juni — bez. — Rüböl pr. Decbr. 56,00 bez., April/Mai 55,50 bez., Mai/Juni — bez. — Wetter: Trübe.

Hamburg, d. 1. Decbr. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Dec. 231,00 Br., 230,00 G., pr. April/Mai 228,00 Br., 227,00 G. Roggen pr. Dec. 181,00 Br., 180,00 G., pr. April/Mai 165,00 Br., 164,00 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 58,00, pr. Mai 58,50. Spiritus matter, pr. Dec. 43¼ Br., Jan./Febr. 43¼ Br., Febr./März 43¼ Br., April/Mai 43 Br. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, d. 1. December. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Anziehend. Tagesimport 4000 Ballen, davon 3000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6¾ d.

Liverpool, d. 1. December. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Anziehend. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6 11/16, Februar-März-Lieferung 6 25/32, Mai-Juni-Lieferung 6 29/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 1. December. Petroleum 100 kg pr. loco — M bz., pr. December 24 M bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 7,30 Bf., 7,25 Gd. pr. Decbr. 7,20 Gd. pr. Januar/März 7,60 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,05 bz., pr. Januar 7,30 Bf., pr. Februar 7,40 Bf., pr. März 7,50 Bf., pr. August-December 8,20 Bf. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bz., 18⅛ Bf., pr. Januar 18⅝ Bf., pr. Januar/März 18⅝ Bf., pr. September-December 20½ Bf. Ruhig. — New-York (d. 30 November): Petroleum in New-York 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum 6⅝, do. Pipe line Certificats — D. 79 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 39½ C., do. pr. laufenden Monat 1 D. 39 C., do. pr. December 1 D. 42½ C., do. pr. Januar 1 D. 44¾ C. — Getreidefracht 4⅜ — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Decbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,12, am 2. December Morgens am neuen Unterhaupt 2,08 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. Dec. 1,32 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 1. Decbr. 1,16 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. December. Am Pegel 1,38 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. December 88 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 1. December. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Coursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Beziehung waren namentlich die theilweise höheren Notirungen und anderweitige günstige Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von Einfluß. — Das Geschäft entwickelte sich heute im Allgemeinen etwas regsamer und einige Ultimowerthe hatten gute Umsätze für sich. — Der weitere Verlauf des Verkehrs charakterisirte sich, abgesehen von einer vorübergehenden Abschwächung, als ziemlich fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig und meist ziemlich fest. — Der Privatdiskont wurde mit 4⅝—½% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu höherer Notiz recht lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren etwas besser und ziemlich belebt. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet, Russische Anleihen als ziemlich fest, Russische Noten als etwas besser zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen feste Stimmung bei mäßigen Umsätzen auf; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. — Bankactien und Industriepapiere zeigten meist festere Haltung bei ruhigem Verkehr, Disconto-Commandit-Antheile und Deutsche Bank etwas höher und lebhafter; Montanwerthe fester, Laurahütte und Dortmunder Union stellten sich nicht unerheblich höher. — Eisenbahnactien waren recht fest und ziemlich belebt; etwas höher erschienen Aachen-Mastricht, Altona-Kiel (+ 1,10), Berlin-Anhalt (+ 2,25), -Hamburg (+ 3), Dortmund-Enschede, Oberschlesische (+ 1,50), Ostpreußische Südbahn, Thüringer; etwas schwächer Marienburg-Mlawka, Bergische.

Course um 2¾ Uhr. Abgeschwächt. Lomb. 261,40 Franz. 563,00, Oesterr. Creditactien 631,00 Dortmunder Union St.-Prior. 103,25, Laurahütte 127,25, Darmstädter 169,00, Deutsche Bank 163,00, Disconto 224,00 Bergische 123,37, Freiburger 99,50, Mainzer 99,62, Oberschlesische 247,50, Rechte Oderuferbahn 166,87, Galizier 133,50, Rumänier 102,75, Oesterr. Papierrente 66,50, Oesterr. Silberrente 66,87, Oesterr. 1860er Loose 125,75, Oesterr. Goldrente 80,87, Ungar. Goldrente 102,50, Russen alte 89,37, Russen neue 92,00, Russen 1880er 73,75 Russische Noten 210,25, II. Orient 59,25, III. Orient 60,00, Italiener 88,87, Ungar. Investition 93,50, Wiener Bankverein 243,00, Ungar. Credit 626,00, Buschtiehrader Bahn 79,00, Ungarische 4% Goldrente 77,50, Ungar. Escompte — —, Russ. Bank für ausw. Handel — —

Berliner Börse v. 1. December.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,00bzG
Consolidirte Anleihe	4½	105,20bzG
do. do.	4	100,80bz
Staats-Anleihe	4	100,60G
do. 1852/53	4	100,60G
Staats-Schuldscheine	3½	99,60bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,00G
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	102,00bz
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,10G
Kur- und Neumärkische	4	100,50B
Ostpreußische	4	100,10bz
do.	4½	— —
Pommersche	3½	90,60bz
do.	4	100,30bzG
do.	4½	101,25G
Posensche, neue	4	100,10bz
Sächsische	4	100,50G
Schlesische	3½	
Westpreuß., rittersch.	3½	90,40G
do. do.	4	100,30bz
do. II. Serie	4½	103,50bz
do. do.	4	99,80bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,30G
Pommersche	4	100,20bz
Posensche	4	100,10G
Preußische	4	100,10bzG
Rheinische u. Westfälische	4	100,50B
Sächsische	4	100,30G
Schlesische	4	100,60G
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	133,90bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	208,10bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,50G
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,10bzG
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	Ziehung
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	125,40G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	120,50bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	180,00G
Meining. Loose pro Stück	—	27,30bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	149,60bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	88,90bzG
Oesterreichische Gold-Rente	4	80,90à81bzB
do. Papier-Rente	4⅕	66,40etw bzG
do. Silber-Rente	4⅕	66,80à90bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	347,50bz
do. 1860 Loose	5	125,30bz
do. 1864 do.	—	341,00bz
Rumänier, mittel	8	111,25bzG
do. kleine	8	111,25bzG
Ruff. conf. Anleihe 71/72/73	5	89,30bzB
Russische Anleihe von 1877	5	92,10bz
do. Orient-Anleihe	5	60,20bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	148,60G
do. do. 66	5	144,90bz
do. Boden-Cred.	5	84,90bz
Türkische Anleihe 65	fr.	13,70bzB
Ungarische Goldrente	6	102,70bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,50bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,75bz
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	105,50bz
do. do. do.	5	100,20G
do. do. do.	5	100,40bzG
do. do. do.	5	105,50bzG
Ak. H.-B. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,00G
do. do. do. 100	5	103,00bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,25bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	107,00G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,50G
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,00G
do. do. do.	4½	107,50bz
do. do. rückz. à 100	5	105,20bz
do. do. do.	4	98,70bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,50bzG
do. do. rückz. à 110	4½	104,20B
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,75B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	101,25bzG
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,80B
do. do.	4½	101,00G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	76,80bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	101,25bzG

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

	Dividende 1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	95,50bzB
Amsterdamer Bank	7	7¼	122,75G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	1½	39,25G
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	114,25G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	210,00bzG
do. Handelsgesellsch.	5	5½	124,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	99,00G
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	108,00bzB
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,00bzG
Coburger Creditbank	5	3	90,40bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	169,40bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	116,60G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,25G
do. Landesbank	6½	7	122,00B
Deutsche Bank	9	10	162,50bzG
do. Genossenschaft	7	7¾	133,50bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,75G
Diskonto-Commandit.	10	10	224,00bzB
Geraer Bank	2	2	94,30G
Hannoversche Bank	4½	5½	109,00bzB
Leipziger Creditanstalt	10	9	161,50G
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	87,00G
Meininger Creditbank	0	5	102,00bzG
Norddeutsche Bank	10	10	190,00G
Nordd. Grundcredit	0	0	49,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	112,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	124,50G
Reichsbank	5	6	150,50bz
Sächsische Bank	6	6⅙	125,25bz
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	92,25G
Schlesischer Bankverein	6	6	111,60bzG
Weimarische Bank	5	5	97,20B

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,00B
Brauerei Ahrens	3	3	66,00bz
do. Böhmisches	9	9	144,50B
do. Bock	2	0	49,00bzB
do. Königstadt	0	0	36,75bz
do. Tivoli	3⅓	3⅓	97,75bz
do. Unions	0	1⅓	52,00G
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	5	94,40G
Leopoldshall St.-Pr.	5	5	105,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	163,00G
Dessauer Gas	13	13	184,75bz
Eilenburger Cattun	2⅓	0	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	5	98,75bz
do. Oberschlesische	0	0	43,50B
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	71,10bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	82,00G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	160,00bzB
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	24,00bz
do. Freund	0	0	12,00G
do. Hallesche	16	20	235,50G
do. Hannoversche	0	0	— —
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	95,80bzG
do. Schwartzkopf	3½	2	82,50bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	244,00G
do. Wöhlert	0	0	17,75bz
do. Zeitzer	5	6	105,00B
Renß, Wagenfabrik	0	½	28,60bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	121,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	90,50bzG
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	177,00bz
Union Tabak	6	4½	47,50B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	32,50bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	101,50bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	2½	76,90bz
Bonifacius	0	0	53,75G
Borussia, Bergwerk	0	0	110,10G
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,50bzG
Dortmunder Union	0	—	16,75bzB
do. abgest. 400 M.	0	—	27,75G
do. abgest. 300 M.	0	—	33,25G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	103,20bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	101,75G
Duxer Kohlenverein	0	0	46,00bzB
Gelsenkirchener	6	7	135,25G
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	5	95,00bz
Greppiner Werke	3	2	53,00bzB
Harkort Bergwerk	8	6½	73,90bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	5½	127,50bz
Hibernia	3⅓	7½	96,00bzG
Hörder Hüttenverein	0	2	69,50bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	30,50bz
Königs- u. Laurahütte	6½	4	126,40bz
König Wilhelm	0	0	37,25bzG
Lauchhammer	0	0	29,10bzG
Louise Tiefbau	2⅓	1	50,00bzG
Magdeburger	3⅓	4	119,00bz
Marienhütte	4	0	47,50bzG
do. Cons.	2	3	72,00B
Mecheruicher	8	13	194,00G
Menden-Schwerte	4	0	70,10bzG

	Dividende 1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	2	62,50B
Phönix. Bergwerk, A.	6	3	85,80bz
do. do. B.	0	0	43,00G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	72,75bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	166,50bzB
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,00B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	104,50bz
Thale, Eisenwerk	0	0	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	9	117,00bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	47,25bz
Altona-Kieler	8	8⅔	192,00bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	123,30bzG
Berlin-Anhalt	5	6	142,25bzG
Berlin-Dresden	0	0	16,25bzG
Berlin-Görlitz	0	0	21,70bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	298,00bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	99,50bz
Halle-Soran-Gubener	0	0	17,60bzG
Märkisch-Posener	0	0	33,00bzB
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,50bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	27,75bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	246,80bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	195,25bzG
Ostpreußische Südbahn	0	0	58,29bz
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	166,75bz
Rhein-Nahe	0	0	15,25B
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,75G
Thüringer A.	8½	9½	214,25B
do. B.	4	4	106,10G
do. C. (4½	4½	4½	110,70bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	50,75bzB
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	141,75bz
Aussig-Teplitz	12½	14	—
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	126,60bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	93,50bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	133,75bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	563à3,50à4
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	394,00B
do. B.	2½	5	— —
Rumänier	3⅗	3⅓	61,20G
Ruff. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7 /34	134,00bz
Russische Südwestb. gar.	5	5	64,10G
Schweizer Westbahn	0	0	35,00bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	260,50à62à2
Turnau-Prager	0	7	130,90bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	245,50G
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	95,50B
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	78,75bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	114,90bz
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	97,25bzG
Oels-Gnesen	0	0	48,60bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	95,50bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	163,10bzG
Saalbahn (5	0	0	69,50bz
Weimar-Gera (5	0	0	33,25bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	1,65G

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,50bzB
Cöln-Mindener	do.	6	— —
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	— —
do. mit Talon	do.	3½	88,25bzG
do. C.	do.	5	125,50bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,50bz
Rheinische	do.	6½	162,00bzG
do. neue 40%	do.	5	159,10bzG
do. B. (gar.)	do.	4	100,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,90G
do. II. Em.	5	99,90G
do. III. Em.	5	99,90G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,40bz
do. III. L. B. do.	3½	93,40bz
do. IV. Serie	4½	102,70bzG
do. V. Serie	4½	102,70bzG
do. VI. Serie	4½	103,70bz
do. VII. Serie	4½	102,90bz
do. VIII. Serie	4½	102,70bzG
do. IX. Serie	5	106,00B
do. Dortm.-Soest II. E.	4½	102,40bz
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,50B
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,90bz
do. Lit. C.	4½	102,80bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,90bz
Berlin-Görlitzer	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	102,10G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,30G
do. do. E.	4½	102,70bzG
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,50bzG
do. III. Em. do.	4	100,50bzG
do. VI. Em. do.	4	100,50bzG
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,70B
do. 1876	5	105,75G
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,50B
do. III. Em.	4	100,50B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,50B
do. VI. Em.	4½	103,50bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,90bzB
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,70B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,60G
do. do. Lit. B.	4	100,30G
Magdeb.-Wittenberge	3	85,00B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,60G
do. do. 1878	5	105,30bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,25B
Oberschlesische gar. E.	3½	93,75G
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	103,70bzB
do. von 1879	4½	106,00bz
Ostpreußische Südbahn	4½	102,50G
Rechte Oderufer	4½	103,00B
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,80bzB
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,90bz
Schleswig-Holsteiner	4½	—
Thüringer I. Serie	4	100,60G
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	— —
Dux-Bodenbach	5	87,20G
do. do. II.	5	85,10bz
Dux-Prag	fr.	75,00bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	86,50bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	94,30G
do. do. gar. II. Em.	5	94,30G
do. do. gar. III. Em.	5	94,30G
do. do. gar. IV. Em	5	94,30G
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,00etw bzB
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	85,00bzG
do. do. 1872er gar.	5	84,60G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,50bzG
do. do. II. Em.	5	86,00G
do. do. III. Em.	5	81,90G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	378,00G
do. neue gar.	3	360,00bzB
do. do. neue II. Em.	5	104,10bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,20bzB
do. Lit. B. Elbethal	5	86,90bz
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,50B
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	279,20bzG
do. do. neue gar.	3	279,70bzG
do. do. Obl. gar.	5	100,00bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,10etw bzG
do. Ostbahn gar.	5	78,30bzG
do. do. II. Em.	5	93,75bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	102,00G
Charkow-Asow gar.	5	96,25bzG
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,10G
Chark.-Krementschug gar.	5	95,50bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,50G
Jelez-Woronesch gar.	5	93,00bz
Koslow-Woronesch gar.	5	98,90bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,70bzB
Kursk-Kiew gar.	5	100,30bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,60bzG
Mosko-Smolensk gar.	5	97,30bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,30G
Rybinsk-Bologoye	5	88,25bz
do. II. Em.	5	82,50bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,00bz
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	103,00G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,30bz
London	1 L. S.	8 T.	20,41bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,05bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,00bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	214,10bz
Warschau	100 SR.	8 T.	214,40bz

Diskonto: Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,34bzG
20-Francs-Stücke	16,20bz
Dollars	— —
Imperials	16,67bz
Oesterreichische Banknoten	172,15bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	215,25bz

Prämienschlüsse.

	December	Januar
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	124¼/¾	124⅞/1¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	135/2	136½/3
Mainz-Ludwigshafen	100¼/1¼	101½/1¾
Oberschlesische	249¾/2¼	—
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	103/1½	103⅖/0,90
Rechte Oder-Ufer	168/1½	168½/2
Bresl.-Schw.-Freib.	100¾/1¼	101½/1¾
Darmstädter	171¼/2	—
Deutsche Bank	165½/2	167¼/3¼
Disconto-Command.	228/3	231/5½
Preuß. Boden-Credit	113½/1¼	114¼/2½
Laurahütte	129½/2	131/3¼
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	78/¾	78¼/1
Italiener	89½/⅗	89¾/0,90
Russen, neue	74¼/½	74⅗/¾
Russische Noten	216¼/1	216¾/1¼
Neue Orient III.	60⅗/½	61/¾
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	638/640/8	—

Leipziger Börse v. 1. December.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,15G
do. 1000 M.	4	101,10G
do. 500—200 M.	4	101,10G
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	79,85G
do. 1000 M.	3	79,85bzG
do. 500 M.	3	80,00B
do. 500 M.	3	80,00B
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	90,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	— —
do. do. von 1855 100 T.	3	89,00B
do. do. von 1847 500 T.	4	101,00B
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,25B
do. do. von 1869 500 T.	4	101,25B
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,50B
do. do. von 1869 100 T.	4	101,50B
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	— —
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,50B
do. do. v. 1867 abg. 50% 500 T.	4	101,25B
do. do. do. 100 T.	4	101,25bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	94,40B
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,00G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	161,75bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,90bz
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,60B
Buschtiehrader, alte	5	86,15G
do. von 1871	5	85,50G
do. von 1872	5	85,15bz
Graz-Köflacher von 1872	5	82,00G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,00G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,50B
do. do.	5	101,00B
do. Em. 1875	5	104,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,25G
do. do. 1876	4½	104,50bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	102,50G
do. do. St.-Prior.	5	111,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Ehrliche Arbeit oder — ?

Mußten wir nothgedrungen jüngst die mit unglaublicher Zähigkeit in die Welt hinein getrommelte fixe Idee bekämpfen, daß nur die Amerikanischen Nähmaschinen-Compagnien **echte** Grover, **echte** Singer ꝛc. zu erzeugen vermöchten, so sind es heute die großen **Paradeziffern** der Herren Yankees, die wir auf ihren wahren Werth zurückführen möchten. Da heißt es in den Reclamen: **Gesammtproduction drei Millionen Nähmaschinen! Jahresumsatz 300,000 ꝛc.** Die Frage ist nun, wie sind diese Zahlen entstanden, sind sie die Resultate ehrlicher Mühen, verdienen sie Vertrauen oder hat sich der Humbug ein wenig dabei betheiligt?

Geschützt durch einen Eingangs-Werthzoll von 45%, der feiner Höhe nach einem Sperrzoll gleichkommt, ferner geschützt durch ein Cartell **unter sich,** wie es nur die grimmigste Gelbgier der neuen Welt construiren konnte, **mußten** die amerikanischen Nähmaschinen-Compagnien übermäßig dominiren und die Folgen waren: ein unnatürliches Wachsthum; zweitens: Jahresdividenden bis zu 60%, und drittens: mangelhafte Nähmaschinen. Fehlte doch Jahrzehntelang jeder Impuls zum Fortschritt, **Massenherstellung** war das einzige Ideal dieser Compagnien geworden und so mußten Riesenziffern entstehen, die dem Publikum allerdings leider imponiren können. Gegenüber den ungezählten Angriffen der Amerikaner auf die deutschen Nähmaschinenindustriellen, die sich in ihrer Noth zur Abwehr zu einem Verein zusammengethan, erlauben wir uns kurz die Grundlagen zu zeigen, auf denen die deutsche Nähmaschinenindustrie emporwuchs. Kein Schutzzoll hielt die Hand über ihre Wiege, ja vielmehr wurde im Jahre 1865, als eben die ersten winzigen Saatkörner einer deutschen Nähmaschinenindustrie zu keimen begannen, der deutsche Eingangszoll von 6 Thaler pro Centner auf ½ Thaler herabgesetzt und noch heute erhebt das deutsche Reich den rührenden Betrag von **nur 1 Mark** von der importirten Nähmaschine, während die Amerikaner etwa das **Fünfunddreißigfache** einheimsen und damit jede Concurrenz von der Union fernhalten. Der erste Laut, den die junge deutsche Industrie vernehmen sollte, war der Lärm, die Verläumdung und die Schmähung der amerikanischen Reclame; keine eisernen Patentrechte spielten ihr gesetzliche, keine Cartells spielten ihr fragwürdige Hilfsmittel zu, und das deutsche Capital hat sich nur zu oft mehr für „Türkenloose" und „Rumänier" interessirt, als daß es einer jungen Branche beigesprungen wäre. —

Und **trotz alledem** blühte in Deutschland die zweitgrößte Nähmaschinenindustrie der Welt heran mit einem Anlagecapital von circa 25,000,000 Mark, und doch beschickt Deutschland im Jahre den Weltmarkt mit nahezu einer halben Million Nähmaschinen — und das Alles **ohne** Cartell, **ohne** Schutzzoll, **ohne** Privilegien. —

In einer neueren Verächtigung war gesagt, die deutsche Nähmaschinenindustrie wisse nichts Neues zu schaffen. Nun, die heutigen Chefs der Singercompagnie haben die Singermaschine **auch nicht erfunden,** wohl aber wurden seit Bestehen des deutschen Reichspatentamtes zu Berlin (August 1877) 128 Patente an deutsche Nähmaschinenfabriken vergeben, während die Amerikaner sich mit 32 begnügen mußten, und davon fallen die Hälfte auch noch auf Deutschamerikaner.

Ein neuer Trumpf, ein verzweifeltes Kampfmittel gegen uns ist die plötzliche amerikanische Ankündigung einer sogenannten **Ringschiffchennähmaschine** mit dem stehenden Epitheton „Meisterwerk der Erfindung". Eine Kritik dieser Maschine würde uns als Parteileuten nicht wohl anstehen und am Ende auch überflüssig sein, da das „Meisterwerk der Erfindung" schwerlich je Boden fassen wird, aber verwahren müssen wir uns gegen die, der Reclame eingefügten Bemerkung, die Deutschen hätten nie ein eigenes Nähmaschinensystem erfunden. Wenn **diese** Maschine wirklich ein neues System aufwiese, wenn sie wirklich ein verdienstliches Werk wäre, dann fiele das Verdienst einer deutschen Firma zu. Die Maschine, die trotz ihrem Ringschiffchen den Greifermaschinen angehört, hat ihr Vorbild in einer, den Herren Diehl und Müller bereits 1866 patentirten Umarbeitung der Weehler-Wilson-Maschine gefunden.

Die Behauptung, daß die Maschinen dieser Compagnie nur nachgeahmt würden, möge ein **amerikanisches** Urtheil entkräften: Der Gerichtshof zu Muscatine in Iowa entschied gegen die Singercompagnie wie folgt: Nicht jene von euch verleumdeten und als **unecht** ausgeschrieenen Maschinen sind die nachgeäfften, sondern die eurigen selbst; seit eure Patente erloschen, sind eure Maschinen **endlich von anderen Fabriken** verbessert worden und ihr selbst habt euch zur Annahme einiger dieser Verbesserungen verstehen müssen, also sind eure sogenannten echten Maschinen die nachgemachten.

Möchte sich das deutsche Volk weder durch die Bezeichnungen **Echt,** noch durch die **Riesenziffern,** noch durch das neue **„Meisterwerk der Erfindung"** blenden und verblüffen lassen. Es bleibt Thatsache, daß die Amerikaner sowohl in der Ausstattung als in der Ausführung der Nähmaschinen überflügelt sind. „Wie gerungen, so gelungen" sagt schon ein altdeutsches Sprichwort, man prüfe und man wird bald herausfinden, wo die **ehrliche Arbeit,** und wo der **Humbug** am Werk gewesen ist.

Möchte das deutsche Publikum bei Gelegenheit der bevorstehenden Jahreswende seine Blicke einer bis jetzt nur im Inlande nach Gebühr noch nicht anerkannten Industrie mehr als bisher zuwenden. Die deutsche Nähmaschinen-Industrie verlangt keine Protection, sie verlangt aber die Berechtigung ehrlicher Mitbewerbung.

Die Concordia.
Vereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler.

FESTE PREISE — BAARZAHLUNGS-SYSTEM

Manufactur-, Modewaaren-, Confections- und Weisswaarenhandlung

Julius Rothenberg

Gr. Steinstraße Nr. 66. vormals **Gebr. Sernau.** **Gr. Steinstraße Nr. 66.**

Die Firma beehrt sich auf den bereits angekündigten

General-Ausverkauf

in welchem sämmtliche von den Herren **Gebr. Sernau** übernommenen Waaren zu **erstaunlich billigen Preisen** verkauft werden, nochmals aufmerksam zu machen. Das Lager ist mit **allen Neuheiten** der Saison vollständig ausgestattet und offerire ich als ganz besonders vortheilhaft zu **Weihnachts-Einkäufen**

Kleiderstoffe

Croisé d'Allemagne, früherer Preis 63 ₰, jetziger Preis 45 ₰ **ganzes** Meter.
Nouveauté □, früherer Preis 65 ₰, jetziger Preis 48 ₰ **ganzes** Meter.
Serge double in allen Farben, früherer Preis 70 ₰, jetziger Preis 50 ₰ **ganzes** Meter.

Plaid melangé, früherer Preis 95 ₰, jetziger Preis 60 ₰ **ganzes** Meter.
Chevias d'Alsace, reine Wolle, fr. Pr. 1.25 ₰, jetz. Pr. 80 ₰ **ganzes** Mtr.
Beige double, doppelt breit, reine Wolle, früherer Preis 2.25 ₰, jetziger Preis 1.50 ₰ **ganzes** Meter.

Specialität
Reinwollene schwarze u. couleurte Cachemires
unter Garantie des guten Tragens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schwarze u. coul. Seidenstoffe werden zu den **Uebernahmepreisen,** die **unter heutigen Einkaufspreisen** sind, abgegeben.
In **Wintermänteln** ist das Lager von **einfachsten** bis zu den **elegantesten Piècen** vollständig assortirt und die Preise **enorm billig.**

Die Firma arbeitet mit dem zeitgemäßen Prinzip der Baarzahlung im Ein- u. Verkauf und stellt sich die Aufgabe, ihre Kunden durch strengste Reellität, weitgehendste Coulanz und wahrhaft enorme Billigkeit zu fesseln.

In unserem gänzlichen Ausverkauf

befindet sich noch eine sehr grosse Auswahl

Kleiderstoffe, Leinen, Mäntel etc.

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Heilfron & Co.,
grosse Steinstrasse 64.

Auction von Belgischen ¾jährigen Fohlen.

Wegen Ueberfüllung meiner Stallungen lasse ich **Dienstag d. 6. Decbr. Vorm. 11 Uhr** in dem Gehöfte des Viehhändlers Herrn **Nürnberger** in **Merseburg 11 Stück gute starke Fohlen** gegen Baarzahlung verkaufen. **Braun,** Rittergut **Zöbigker.**

Die gegen den Schaffnecht **Gottfried Krimling** ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück. **A. W.**
Domnitz, d. 1. Decbr. 1881.

Damen find. frdl. Aufnahme in discr. Verb. **Pauline Hartmann,** Heb., Eutritzsch b. Leipzig, Querstr. 264 b.

Zu einer Vorbesprechung der am 5. ds. vorzunehmenden **Wahlen zur Handelskammer** erlauben sich die Unterzeichneten die wahlberechtigten Herren auf

Sonnabend, den 3. December Abends 8 Uhr
nach dem **Hôtel zur Stadt Hamburg**

ergebenst einzuladen.

Heinrich Werther, i. Fa. H. Ch. Werther & Co.
Emil Steckner, i. Fa. Reinhold Steckner.
G. Schreiber, i. Fa. Klinkhardt & Schreiber.
Dehne, Fabrikbes.
E. Hübner, Fabrikbes.
Fr. Weihmann & Sohn.

Ein Knabe, welcher die hiesigen Schulen besuchen soll, findet zu Neujahr oder später **Pension** in einer anständigen Familie. Adr. sind zu richten unter S. S. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in einem Materialwaaren-Geschäfte beendete u. gegenwärtig seit ca. 2 Jahren in einem **Getreide- und Landesprodukten-Geschäfte** servirt, wünscht sich zum 1. Januar oder später zu verändern. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Geehrte Prinzipale wollen ihre gefällige Adr. unter Chiffre O. K. 10 postlagernd **Nordhausen** niederlegen.

---

100 □Meter wasserdichtes gutes Segeltuch zu verkaufen im Ausstellungs-Schlösschen.

Blasebälge
gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klausthorstr. 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längeren Leiden sanft und ruhig unsre liebe Tochter und Schwester

Emilie Brömme.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht.

Trotha, den 1. December 1881.

Die Familie Carl Brömme.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 283 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 3. December 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. December.

— Der Kaiser hat der Stadtgemeinde Wilhelmshafen zur Errichtung eines Gymnasiums 20,000 M. aus seinen Privatmitteln als Beihilfe gewährt.

— Aus Arolsen, den 27. November, wird gemeldet: Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen der König und die Königin von Holland, anläßlich der offiziellen Verlobungsfeier des hohen Brautpaars, hier ein. Am Abend fand dann großes Galadiner statt, wozu nur die Spitzen der Behörden geladen waren. Alle, welche die Ehre hatten, den Prinzen-Bräutigam, kennen zu lernen, wissen dessen Liebenswürdigkeit und hohe geistige Begabung nicht genug zu rühmen, daher die Wahl unserer geliebten Prinzessin Helene als eine sehr glückliche betrachtet wird.

— Officiös wird berichtet: Im Auftrag des Kaisers hat der Reichskanzler jetzt dem Bundesrath den bereits mehrfach angekündigten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung einer Berufsstatistik, so wie die Vornahme einer Viehzählung im Jahre 1882, vorgelegt. Der Entwurf lautet:

„§. 1. Im Jahre 1882 findet die Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik und einer Viehzählung für den Umfang des Reiches statt. §. 1. Die statistischen Aufnahmen werden von den Einzelstaaten bewirkt. Die Lieferung der erforderlichen Erhebungsformulare und die Verarbeitung des Urmaterials erfolgt von Reichs wegen. §. 3. Der Bundesrath bestimmt den Tag der statistischen Aufnahmen und erläßt die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften. §. 4. Wer die auf Grund dieses Gesetzes an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet, oder anderen Verpflichtungen zuwiderhandelt, welche nach den zur Ausführung des Gesetzes erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften (§. 3) ihm obliegen, ist mit Geldstrafe bis zu 100 ℳ oder mit Haft zu bestrafen. §. 5. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Deckung der in Ausführung dieses Gesetzes entstehenden Kosten in dem laufenden Etatsjahre den Betrag von 300 000 ℳ zu verwenden. Die Mittel zur Bestreitung dieser Ausgabe sind, so weit dieselben nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matricularbeiträgen zur Reichskasse fließenden regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden, durch Beiträge der Bundesstaaten nach dem Maßstabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

— Es wird bestätigt, daß hier Besprechungen wegen Ankaufs der Berlin-Hamburger Bahn durch den Staat stattgefunden haben.

— Der Stadt Barmen sind von einem kürzlich verstorbenen Mitbürger testamentarisch zahlreiche Vermächtnisse zu Theil geworden, deren Gesammtbetrag sich auf 1 229 000 M. beläuft.

— In den Bundesrathsentschließungen ist, wie mitgetheilt, der Entwurf, betreffend die Unterstützung der Familien der zum Dienste einberufenen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften als noch nicht abgeschlossen bezeichnet; thatsächlich liegt jedoch ein fertiger Entwurf vor, der eine gleichmäßige Regelung auch für die Ersatzreserve und Seewehr als nothwendig anerkennt und eine Erhöhung der jetzt in Preußen sehr niedrigen Unterstützungssätze in Aussicht nimmt. Die Einzelregierungen, denen der Entwurf zur Begutachtung zugegangen, haben sich im Ganzen zustimmend ausgesprochen, doch ist der Abschluß dieser Angelegenheit noch weit im Felde und an die Einbringung einer Vorlage noch nicht zu denken.

— Die stärksten Garnisonen im deutschen Reiche haben gegenwärtig Berlin und Metz, ersteres 18 204, letzteres 10 793 Mann. Dann kommt Straßburg mit 8945, Mainz, Königsberg, Danzig, Posen, Köln mit über 7000 (letzteres mit 7503), Potsdam mit 6369, Coblenz mit 6374, Magdeburg mit 6060, Hannover mit 5368 Mann. Die übrigen Garnisonen zählen unter 5000 Mann.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 1. Dezember. In der unter dem Vorsitze des Staatsministers von Boetticher und demnächst nach dessen Behinderung unter dem Vorsitze des königlich bayerischen Bevollmächtigten Grafen von Lerchenfeld-Koefering am 30. November abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhebung einer Berufsstatistik, sowie die Vornahme einer Viehzählung im Jahre 1882 und die Vorlage betreffend die Bestimmungen über die Tara, die Feststellung von Mittelwerthen für Berechnung von Wechselstempel- und Reichsstempelabgaben von ausländischen Werthpapieren, die Ausführung des Anschlusses der Unterelbe an das deutsche Zollgebiet und die dadurch entstehenden Kosten, die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1877, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von der Uebersicht über den Stand der Bauausführungen und der Beschaffungen von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die im Großherzogthum Luxemburg belegenen Strecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn am 30 September 1881 nahm die Versammlung Kenntniß. Der Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten für 1882 wurde gemäß dem Antrage des Ausschusses angenommen. Mit den in der Vorlage betreffend die Verwendung der Erlöse für entbehrliche Grundstücke von Festungen in Elsaß-Lothringen ausgesprochenen Grundsätzen war die Versammlung einverstanden. Ueber das Gesuch eines Spritessigfabrikanten betreffend die Denaturirung von Branntwein zur Fabrikation von Essig, wurde im Sinne des Gesuchstellers Beschluß gefaßt, ein Gesuch betreffend die Denaturirung von Branntwein zur Zuckerfabrikation dagegen für erledigt erklärt. Hiernächst wurden die Entwürfe von Gesetzen für Elsaß-Lothringen betreffend die Lizenzgebühren für den Kleinverkauf von geistigen Getränken, die anderweitige Einrichtung der Verwaltung der directen Steuern und der Kassenverwaltung, die Bestellung von Amtskautionen in elsaß-lothringischer Rente und die Feststellung des Landeshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1882/83 gemäß den Anträgen der zuständigen Ausschüsse genehmigt. Die Wiedervorlegung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend den Schutz nützlicher Vögel an den Reichstag wurde beschlossen. Die Vorschläge der Vorlage betreffend die Besoldung der Mitglieder der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs wurden mit einem ergänzenden Zusatze genehmigt. Schließlich wurden einige Kommissarien für die Verhandlungen im Reichstage gewählt und einige Eingaben den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Ausland.

Rußland.

Einige Aufregung ist hier durch das Gerücht entstanden, Alexander II. erscheine allnächtlich seinem Volke in der Kasanschen Kathedrale. Wer die Spukgeschichte verbreitet hat, ist nicht bekannt; es scheint aber, als ob sie von der Liga ausgegangen sei, und sie hat die Folge gehabt, daß von Nacht zu Nacht sich immer mehr Volk vor der Kathedrale ansammelt und auf das Erscheinen des todten Zaren wartet, dessen Heiligsprechung es jetzt verlangt. Merkwürdigerweise hat man dem Unfuge nicht sofort gesteuert, sondern die Volksmasse ruhig anwachsen lassen, woraus leicht Unruhen entstehen könnten.

England.

Die Zustände in Irland werden von Tag zu Tag unbefriedigender. Fast kein Tag vergeht, an welchem die Zeitungen nicht spaltenlange Berichte über Mordthaten, Brandstiftungen, Viehverstümmlungen und Gewaltthaten aller Art bringen, und nur selten gelingt es der Polizei, der Verbrecher habhaft zu werden. Die Pachtzahlung dient allerdings noch immer zum Vorwande für diese Ausschreitungen, in Wahrheit aber liegt denselben sehr häufig die niedrigste Habgier oder Privatrache zu Grunde. Dieser Geist des Aufruhrs, der sich in Mord und Brandstiftungen kundgiebt und durch die lange Straflosigkeit, deren er sich seither erfreute, nur noch mehr entfesselt worden, kann nur durch sehr entschiedene Maßregeln der Regierung unterdrückt werden, und deshalb hat die jüngste Aeußerung des Marquis von Hartington, daß die Lage der Dinge in Irland mit „unerschöpflicher Geduld" behandelt werden müsse, in ordnungsliebenden Kreisen sehr enttäuschend gewirkt. Eine ungewöhnliche Scene spielte sich am letzten Sonntag in der katholischen Kirche in Kanturk ab. Canonicus Donnelly sprach sich in seiner Predigt mißbilligend über die jüngst in der Stadt gebildete Kinder-Landliga aus und bemerkte, daß die in einer solchen Verbindung erzogenen Kinder wie die „Rothen" von Paris werden müßten, die keine Religion besäßen und nicht getauft worden seien. Bei diesen Worten erhob sich ein großer Theil der Gemeinde von den Sitzen und verließ die Kirche.

Lokales.

Halle, den 2. December.

Mit Dank und Freude wird es nicht nur die Universität, sondern auch die Stadt Halle begrüßen, daß Herr Professor Dr. Köstlin auf den ehrenvollen Ruf an die Universität Berlin verzichtet und dem Minister die Bitte vorgetragen hat, ihn in seiner bisherigen Stellung in Halle zu belassen. Die von den Theologiestudirenden unserer Universität an Herrn Professor Köstlin gerichtete Adresse wurde gestern, Donnerstag, Mittag demselben überreicht und war von der Mehrzahl der hiesigen Theologen unterzeichnet worden.

— Zum Besten des Lützener Gustav-Adolf-Vereins ist soeben die Predigt im Druck erschienen, welche der Superintendent Herr Lic. Förster am Gustav-Adolffeste in Lützen, 23. Oktober d. J., über das Thema „Der Gustav-Adolf-Verein ein Gottesstreiter" gehalten hat. Dieselbe ist zum Preise von 25 ₰ von sämmtlichen Buchhandlungen zu beziehen.

Mit Bedauern berichten wir, daß auf dem Klausberge bei Trotha die herrliche Bank zerstört worden ist, welche von einem Mitgliede des Verschönerungs-Vereins diesem zwar gestiftet, eigentlich aber doch für alle und Jedermann unter Aufwand beträchtlicher Kosten gesetzt wurde. Sie befindet sich bekanntlich an einem Platze, auf welchem man jeden Besucher von der herrlichen Rundsicht und folglich nur von dankbaren Gefühlen gegen den patriotischen Geber erfüllt glauben sollte. Um so niederdrückender aber auch wirkt das Bubenstück, das hier an einem wirklich edel gedachten und edel ausgeführten Werke ausgeführt wurde. Es kann diese That nicht das Ergebniß augenblicklicher übermüthiger Erregung gewesen sein; denn es gehörte zu ihrer Ausführung ungewöhnliche Kraft und Ausdauer, da die feste Fugung der Platten ohne Zweifel einen bedeutenden Widerstand geleistet haben muß. Es handelte sich nämlich darum, die beiden kurvenförmig geschwungenen Endplatten von ihren pfeilerartigen Trägern loszureißen, sie empor zu heben und herabzustürzen. Eine Arbeit, die sicher nur von Mehreren vereint vollbracht sein kann, da eine einzelne dieser Platten etwa über einen Centner wiegen mag. Daß man sie dann in brutalster Weise noch mit Kraft auf den Boden geworfen hat, geht daraus hervor, daß die eine dieser Endplatten mitten entzwei gebrochen ist. Uns erinnert die Buben-That an eine ähnliche, welche vor Jahren ebenfalls an einer Bank ausgeübt wurde, die von dem verstorbenen Banquier Lehmann auf ähnlich-schönem Platze — über der Saale — gestiftet war. Es sollte der hallische Verschönerungs-Verein eine Prämie aussetzen zur Entdeckung der Thäter; denn in diesem Falle verlohnte es sich wirklich, genau zu wissen, aus welchen Kreisen heraus diese Thäter stammen.

Ein Mitglied des Verschönerungs-Vereins.

Ornithologisches.

Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt hat seine November-Monatsschrift erscheinen lassen, aus der wir entnehmen, daß wiederum ein reicher Zuwachs an Mitgliedern, besonders aus Zeitz, woselbst am 26. Oktober cr. eine Vereinsversammlung stattgefunden, zu verzeichnen ist. Außer dem detaillirteren Berichte über diese Monatsversammlung in Zeitz enthält die Schrift in extenzo den in derselben gehaltenen Vortrag des Prof. Dr. Liebe in Gera über die Vogelschutzfrage, über welche neuerdings in den verschiedenen Vereinen mehr denn je verhandelt wird. Ferner bringt die Monatsschrift folgende Aufsätze: W. Thienemann: Die deutschen Würger: 3. der Rothkopfwürger (Lanius rufus s. senator); 4. der Neuntöoter (Lanius collurio). (Mit trefflicher farbenprächtiger Abbildung.) Dann Dr. Brauns: Japanische Vögel. — Kleinere Mittheilungen: Gezüchtete Edelpapageien. Die Wanderungen der Vögel. — Anzeigen. Am 6. Dezember d. J., Abends 7½ Uhr, wird eine Sitzung dieses größten ornithologischen Vereines in Deutschland in Halle in der „Stadt Hamburg" stattfinden, wozu auch der Besuch auswärtiger Mitglieder erwartet wird. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt zu der Versammlung gern gestattet, sobald dieselben durch Mitglieder eingeführt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

§* **Aus dem nordwestlichen Theile des Kreises Merseburg,** 1. December. Die zweite diesjährige Treibjagd in dem ziemlich umfangreichen Jagdreviere des Herrn Amtsrath Zimmermann auf Benkendorf wurden gestern abgehalten, nachdem vor circa 4 Wochen schon die erste Parcelle abgetrieben worden ist. Das erste Ergebniß bezifferte sich auf 407 und das zweite auf 729 Hasen, also daß an beiden Tagen 1136 Stück geschossen worden sind. — Der zu Delitz a/B. begründete Verein zur Versicherung bei Trichinen-Unfällen beendete am 30. November c. sein 4. Geschäftsjahr. Das Resultat der Jahresrechnung war insofern günstig, als unter 429 versicherten Schweinen ein trichinöses nicht gefunden wurde; während seines Bestehens hat der Verein überhaupt 2 Fälle an Arbeiterfamilien vergütet. Der Reservefonds ist auf 230 ℳ gestiegen und ist die Versicherungsprämie für's 5. Geschäftsjahr wiederum auf 20 ₰ pro Stück normirt. Aus Dörstewitz und Benkendorf werden ebenfalls Versicherungen zugelassen.

⚭ **Arnstadt,** 1. Dezember. Um armen, würdigen Kindern eine Weihnachtsbescheerung bereiten zu können, wird hier zur Abhaltung eines Weihnachtsbazars angeregt und der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung angegangen, die Ausführung der Idee zu verwirklichen. — Vor mehreren Tagen platzte in unserer Gegend ein auch an anderen Orten Thüringens wahrgenommenes Meteor mit so starkem Knall, daß man allgemein annahm, es wäre eine Feuersbrunst ausgebrochen und die Lärmkanone sei abgeschossen worden.

† In der Stromelbe bei Magdeburg, in der Höhe der vierten Winde des alten Packhofes, haben Magdeburger Schiffer am Donnerstag Vormittag einen Biber gefangen, nachdem sie längere Zeit Jagd auf denselben gemacht hatten. Hierbei ist dem Thiere ein Auge ausgeschlagen worden.

† Welche Anstrengungen heutzutage von Geschäftsleuten gemacht werden, um sich Kundschaft zu erwerben, zeigt ein Inserat im „Sonneb. Tagebl.", nach welchem die Firma Gericke in Coburg jedem Besucher aus Sonneberg oder Neustadt bei Entnahme von Waaren im Betrage von 10 ℳ ein Eisenbahn-Retourbillet nach Sonneberg bezw. Neustadt baar vergütet.

„Alte Beziehungen."

Aus der Reichstags-Sitzung vom 30. November 1881.

„Wir mit Demokraten im Bündniß?"
Herr Richter versichert auf's Wort:
„Wir setzen in diesem Hause
„Nur — „alte Beziehungen" fort."

Halle a. S. E. S.

Vermischtes.

dt. [Eine bei uns sichtbare Mondfinsterniß] tritt in den Nachmittagsstunden des 5. December ein. Sie beginnt nach Hallischer Zeit Nachm. 4 Uhr 15 Min., während der Mond eben aufgegangen ist und noch ganz tief am NO-Horizonte steht, erreicht ihre Mitte um 5 Uhr 52 Min. und endet um 7 Uhr 37 Min.; der Mond, der sich während des Phänomens im Sternbilde des Stiers befindet, steht alsdann etwa 30° hoch im Osten. Der Mond tritt von rechts nach links gehend in den Erdschatten, so daß die Verfinsterung an seinem linken Rande beginnt und an seinem rechten aufhört; dieselbe ist nahezu total, da sie sich zur Zeit ihrer größten Ausdehnung über 0,977, des Monddurchmessers erstreckt und nur eine überaus schmale Sichel frei läßt. Gerade dies verspricht einen recht interessanten Anblick zu gewähren. Die Begrenzung des verfinsterten Theiles wird, wie bei allen Mondfinsternissen, nicht scharf sein, eine Folge des dort dichten Theiles des sogen. Halbschattens, was mit der Beugung der Sonnenstrahlen in der Erdatmosphäre zusammenhängt. Sichtbar ist die Finsterniß in Australien, Asien, Europa, Afrika.

[Kutscherkampf.] Vor einigen Tagen ist dem Präsidenten der französischen Republik nachstehende ergötzliche Geschichte passirt. Herr Grevy fuhr nach dem Hotel Bristol in Paris, um dem Großfürsten Konstantin einen Besuch abzustatten, als auf der Place de la Concorde eine Droschke gegen seinen Landauer stieß, welcher Vorfall den Droschkenkutscher zu wenig salonfähigen Ausdrücken veranlaßte. Als Herr Grevy nun beim Hotel Bristol abgestiegen war und seinen Wagen vor dem Gasthofe hatte halten lassen, kam der Droschkenkutscher, der sich schon vorher über den Wagen des Präsidenten so abfällig geäußert hatte, wieder vorbeigefahren und überschüttete seinen Collegen mit einer Flut von Schimpfworten. Dieser, nicht mehr gehindert durch die Anwesenheit seines Herrn, brach sofort mit seinem Gespann zur Verfolgung der Droschke auf, und da die präsidentschaftlichen Pferde dem Droschkengaul an Schnelligkeit überlegen waren, so wurde die Droschke in der Rue Castiglione eingeholt und es begann ein homerischer Kampf zwischen den beiden Rosselenkern, zur Freude der zahlreichen Zuschauer, deren Vergnügen leider durch Eingreifen der Polizei gestört wurde, welche beide Kämpfer nebst ihren Gespannen zum Polizeibureau brachte. Als nun Grevy wieder das Hotel verließ, war sein Landauer verschwunden und trotz aller Nachforschungen nicht mehr aufzufinden, sodaß der Präsident der Republik sich endlich bequemen mußte, den Heimweg zu Fuß anzutreten.

[Erdbeeren im November.] Aus Wiesbaden sendet der „Köln. Ztg." eine freundliche Hand eine seltene Spätherbstgabe zu: ein Sträußchen im Walde gepflückter Erdbeeren, Erdbeer- und Ginsterblüthen. Der Einsender, welcher im Namen mehrerer Kurgäste in Bad Nerothal handelt, erklärt zugleich, daß die Erdbeeren keineswegs vereinzelt vorkämen, sondern daß er und seine Freunde noch täglich auf Spaziergängen ganze Sträuße der würzigen Früchte pflücken.

[Ein Muskelmensch] erregt gegenwärtig in Dresden in den Kreisen der Künstler und Mediciner allgemeines Staunen und Aufsehen. Die Muskulatur seines Körpers ist nämlich, wie das „Berl. Frdbl." meldet, in geradezu phänomenaler Weise entwickelt, und nur selten dürfte sich ein menschlicher Körper finden, der sich so ausgezeichnet für Demonstrationen qualificirt. Der Mann ist ein geborener Sachse und zwar Voigtländer, seine Heimath die Stadt Plauen; er ist 29 Jahre alt, Schlosser von Profession und heißt August Maul. Er kam vor etwa sechs Wochen nach Dresden und trat in einer Kesselschmiede in Löbtau in Arbeit. Als dort seine Kameraden seine Gigantenbrust und seine Herkulesarme mit den stahlharten Muskeln sahen, riethen sie ihm, Hammer und Feile sammt Schraubstock im Stich zu lassen und auf bequemere Weise durch Modellstehen sein Brod zu verdienen. Maul ging darauf nach der königlichen Kunstakademie, wo man ihn mit offenen Armen aufnahm und wo sein wunderbarer Körperbau gegenwärtig durch drei Professoren in Gyps modellirt wird. Der Muskelmensch ist von mittelgroßer, vierschrötiger Figur und besitzt auch eine Bärenkraft, die, gehörig geschult, ihn in kurzer Zeit zu einem höchst leistungsfähigen Athleten machen könnte. Wunderbarer Weise ist der Mann mit dieser Mustermuskulatur weder Soldat noch jemals Turner gewesen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1. December.

Ein sehr umfangreiches Gebiet hohen Luftdrucks mit einem Maximum über der mittleren Ostsee erstreckt sich von Nordskandinavien südwärts über das ganze Ostseegebiet, Westrußland über Oesterreich-Ungarn hinaus, während über den britischen Inseln und Nordfrankreich eine flache Depression mit schwacher Luftbewegung lagert. Daher sind über Nordcentraleuropa östliche, meist schwache Winde vorherrschend geworden. Ueber Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe, vielfach neblig, im Westen stellenweise regnerisch, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 4, Petersburg — 2, Hamburg + 5, Memel + 2, Paris + 3, Karlsruhe + 6, München + 3, Leipzig + 5, Berlin + 6.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Hamburg-Magdeburg. Am 29. November. V. H.-M. D.-Co., Steuerm. Wernstedt Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Braune & Stegelitz, Strm. Schmielau, Güter v. Hamburg n. Magdeburg. — Arndt, desgl. — Sonnenschmidt, desgl. — Kette, Deutsche Elbsch.-Ges., Strm. Richter, v. Hamburg n. Dresden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0005

Verpachtung

der Oekonomie eines nahe an der Stadt Plauen i/V. gelegenen Rittergutes mit 288 sächs. Ackern Felder, Wiesen, Hutung. Pachtzeit 12 Jahre vom 1. März 1882 ab. Felder und Wiesen in vorzüglichem ertragsfähigem Zustande und in günstiger Lage; Klee- und Weizenboden; drei Bahnstationen in der Nähe; todtes Inventar vollständig; lebendiges 55 Stück Rindvieh, 9 Stück Pferde; alltäglicher Milchvertrieb nach Plauen. Nähere Auskunft ertheilt unter Vorlegung der Pachtbedingungen

Finanzprocurator Rechtsanw. **Stimmel**
zu Plauen i/V.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Festsitzung
zur Feier des fünfjährigen Bestehens
Sonnabend den **3. December** Abends 8 Uhr
im obern Saale des **Kühlen Brunnen.** **Der Vorstand.**

Oberhemden

mit gestickten Einsätzen, vortrefflicher Wäsche, ganz besonders geeignet zu **Weihnachts-Geschenken**, liefern für jede **Person** passend zu dem außergewöhnlich ermäßigten Preise von 2½ Mark. Bestellungen hierauf erbitten jedoch bis 14 Tage vor dem Weihnachtsfeste.

Bertha Schnabel & Co.,
Leinen-Wäsche-Ausstattungs-Magazin,
22 Leipzigerstraße 22 (Herrn Ritter gegenüber).

Ausverkauf.

Von heute ab verkaufe ich einen Posten

Kleiderstoffe

zu auffallend billigen Preisen.

Reste von 3—15 Ellen zur Hälfte des Kostenpreises.

Schülershof 22, am Markt. **G. A. Henze.** Schülershof 22, am Markt.

Chocoladen- und Cacao-Anzeige.

Aus den Fabriken der Herren
Ph. Suchardt in **Neuchâtel,**
J. G. Hauswaldt in **Magdeburg,**
van Houten & Zoon in **Weesp,**
empfing ich große Weihnachtssendungen feinster

Dessert-, Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Block-, Krümel- und Suppenchocoladen, sowie Cacao's entölt und auch in **Blöcken und Tafeln.**

Bei Gewährung aller möglichen Rabatte übersteigen meine Notirungen nie die directen Bezugspreise und dürfte ich daher meine Lager als vortheilhafteste Einkaufsquelle sowohl größeren Abnehmern als auch zur Deckung des Privatbedarfs angelegentlichst empfehlen und sichere ich sofortige Effectuirung eingehender Aufträge zu.

A. Krantz.

Engl. Bisquite u. Waffeln

von Huntley & Palmers in Reading,
darunter kleine Kasten in eleganter Weihnachtspackung,

Wiener Waffeln u. Carlsbader Oblaten,
Feinste chinesische Thee's
in Originalkisten, Büchsen, Paqueten und ausgewogen,
Confectschachteln
aus Pariser und süddeutschen Fabriken in allergrößter Auswahl bei

A. Krantz.

F. Sorge, Halle a. S.,

gr. Steinstrasse 69, Ecke der Neunhäuser.
Spezialgeschäft feiner **Meerschaum, Bernstein-** und **Elfenbeinwaaren**
unter Garantie der Echtheit.
Vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle.

Mantel & Riedel in Leipzig,

Markt, Café national, Parterre (Eckladen) und insbesondere auch in den geräumigen Localitäten der

Ersten Etage

reichhaltige Auswahl zu Geschenken aller Art geeigneter Gegenstände von Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren.

Frische Austern

bei **Goldschmidt's Wwe.**

Otto Unbekannt. Halle a.S. Kleinschmieden.

Brillen — Pince-nez

mit den **feinsten Krystallgläsern**, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Eduard Anton in Halle a/S. Barfüsserstr. 1
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu **Festgeschenken für jedes Alter** geeigneten Büchern, als: **Bilderbücher von 10 Pf. bis 6 Mark; Jugendschriften, Leinwandbilderbücher, Classiker in billigen und eleganten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Kochbücher** etc. etc. der freundlichen Beachtung.

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher sind vorräthig oder werden schnell besorgt. Sendungen zur Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Campe, J. H., Robinson der Jüngere. Prachtausgabe. 104. Auflage. Mit 37 Illustrationen in Holzstich, nach Zeichnungen von Lud. Richter. gr. 8. geh. Preis 4 Mark 50 Pf.

——, Dasselbe. Kleine illustrirte Ausgabe. 102. Auflage. Mit 37 Illustrationen in Holzstich, nach Zeichnungen von Lud. Richter. 8. Cart. Preis 2 Mark.

——, Dasselbe. Wohlfeile Ausgabe. 103. Auflage. 8. Cart. Preis 1 Mark.

——, **Die Entdeckung von Amerika.** Ein Unterhaltungsbuch für Kinder und junge Leute. Nach den Anforderungen der Gegenwart umgearbeitet von Dr. Adam Pfaff. In drei Theilen. Illustrirte Ausgabe. 25. Auflage. Mit Illustrationen nach Zeichnungen von Ludwig Löffler, einem Planiglob und 5 Karten. 8. Cart. Preis 5 Mark 50 Pf.

——. Dasselbe. Wohlfeile Ausgabe. 26. Auflage. Mit einem Planiglob, einer Tafel und 5 Karten. 8. Cart. Preis 4 Mark 50 Pf.

——, **Kinderbibliothek.** Durchgesehen und herausgegeben von C. Michael. Dreizehnte rechtmässige Ausgabe. In sechs Theilen. 8. Cart. Preis 4 Mark.

Christian Voigt,

Halle a. S.,
Schmeerstraße 33/34,
empfiehlt
sein Lager **selbstgearbeiteter Pelzwaaren** in allen **existirenden Genres.**

Von Zobel- u. Nerzgarnituren größtes Lager am Platze.

Damenmäntel, Herren-Geh- u. Reisepelze, Fusssäcke, Pelzteppiche, Angorafelle, Jagd-Muffe etc.

Alle Sorten **Pelzhandschuhe mit** und **ohne Federverschluß.**

Von den **neuesten Stoffen** in **Seide, Tuch, Buckskins,** die sich zu **Ueberzügen** von **Damen- u. Herrenpaletots** eignen, halte Lager und übernehme die Anfertigung unter Garantie des guten Sitzens.

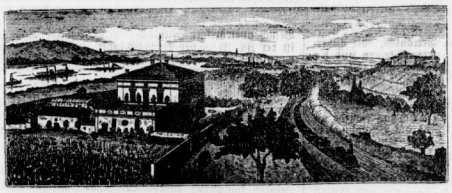
Gegründet 1822.

Brüssel-Teppiche

nach Mustern von Herrn **M. E. Beck** in **Herrnhut,** in Zeichnung sowie Farbengebung dem Charakter mittelalterlicher Gewebe entsprechend und bereits vielfach erprobt bei stilgerechter Ausstattung von Kirchen, Schlössern und anderen monumentalen Räumen, empfehle ich in gediegener Auswahl.

Proben stehen franco zu Diensten.

Wilhelm Röper,
Specialität für **Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen,**
Leipzig, Goethestraße 1.



Weingut von **J. Grün** am Schloß Johannisberg.

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer & Weingrosshändler,
Winkel i/Rheingau,
am Fuße des Schloß Johannisberg.

Niederlage von **Flaschenweinen** bei
Herrn **Eduard Höfer** in **Merseburg,**
Obere Burgstraße Nr. 4.

Schloss Johannisberger Cabinets-Weine mit dem Fürstl. Mettern. Siegel direct aus der Fürstl. Mettern. Schloßkellerei zu den **Originalpreisen.**

Weine in Gebinden direct ab Oestrich-Winkel das Hectoliter von **60 ℳ** an, das Stück (1200 Liter) von **600 ℳ** an.

Proben und **Preislisten** stehen zu Diensten.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens in erhabener Schrift auf Papier, sowie

Gummistempel,

die saubersten Abdrücke liefernd, in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Conditorei und **Fabrik** von Honigkuchen, Dessert-Bonbons,
Fr. David Söhne Halle a/S. Goldstr. 1, Filiale Markt 19.
en gros en detail
feinste **Chocoladen** und **Lebkuchen,**
gegründet **1803.**

Komplette Tanz-Stiefeln mit Bandschuhen und Strümpfen, 36 Stück Strickstrümpfe und Strumpfbänder, 36 Stück Hemdenknöpfe, per ½ Zug 10 ₰, 30 Stück Hemdenknöpfe 8 ₰, unacht ₰ 4 50 ₰.
Hüftenhaltt Schreibers, Stricktermenhalg a/Ms.

Stadt-Theater in Halle.
Sonnabend: **Gräfin Lea.**
Sonntag: **Robert und Bertram.**

Beuchlitz.
Zum **Tanzvergnügen** Sonntag d. 4. Decbr. ladet freundlichst ein
W. Franke.

Holleben.
Nächsten **Sonntag** d. 4. **Klein-Kirmess, frische Pfannkuchen** u. **Ball,** hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Engel.

Theatralischer Verein „Thalia".
Montag den 5. December 1881,
Abends präc. 7½ Uhr
im
Saale des Neuen Theaters
Wohlthätigkeits-Vorstellung
zum
Besten armer, krank darniederliegender Kinder in hiesiger Klinik.
Zur Aufführung gelangt:
Mönch und Soldat.
Charakterbild in 3 Akten
von **Fr. Kaiser.**

Billetverkauf vorher bei den Herren: Erh. Karras, Buchdruckereibes., Steinweg 24, Engel, Kaufmann, Leipzigerstr. 62, G. Rinow, Friseur, gr. Ulrichstr. 34 u. beim Vorsitzenden G. Schröter, gr. Klausstr. 40.

Nummer. Platz 1,50 ℳ, Parquet 1 ℳ, Galerie 50 ₰, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Danksagung.

Bei der mich tief rührenden umfangreichen herzlichen Theilnahme am Tage meines goldenen Amtsjubiläums aus der Nähe und weiter Ferne — in Veranstaltung einer erhebenden kirchlichen Feier seitens sämmtlicher Herren Geistlichen und Lehrer der Ephorie Schkeuditz, unter Betheiligung des Pestalozzivereins Dölkau, zweier hiesiger Gesangvereine und der Gemeinde Zöschen-Zschernedel; sodann in Telegrammen, Karten, Briefen, Gedichten, den tiefergreifenden Adressen des hochwürdigen Consistoriums in Magdeburg und Seminar-Collegiums zu Weißenfels, des Centralvorstandes des Pestalozzivereins zu Halle und des speziellen „voll und ganz anerkennenden" Glückwunsches Königlicher Hoher Regierung zu Merseburg; ferner in den prachtvollsten Blumenbouquets und in sehr werthvollen Gaben der Liebe in Kunst und Literatur, in Silber- und anderen Geräthen ꝛc. — sehe ich mich nun doch außer Stande, meine Empfindungen wenigstens brieflich auszudrücken. Daher erlaube ich mir, indem ich, durch Gottes Gnade in so vielen werthvollen Erweisungen der Liebe tief ergriffen, mich ausgezeichnet und erhoben fühle, jedem Einzelnen hierdurch öffentlich den innigsten und wärmsten Dank zu sagen.

Zöschen, d. 15. Nov. 1881.

H. Bloßfeld, I. Lehrer.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 283 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 3. December 1881.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. December. Der Ministerresident in Tunis, Roustan, ist von der Regierung ermächtigt worden, nach Frankreich zu kommen, um dem von dem „Intransigeant" angestrengten Prozeß persönlich zu folgen.

Rom, 1. December. Der „Agenzia Stefani" wird aus Kairo von heute gemeldet, die egyptische Regierung habe in Folge der von Italien gemachten lebhaften Vorstellungen anerkannt, daß die wegen Niedermetzelung der Expedition Guiletti's eingeleitete erste Enquête ungenügend sei und in eine zweite Enquête mit kollektiv gleichen Machtbefugnissen eingewilligt. Sowohl der egyptische, wie der italienische Kommissar würden unbedingte Vollmacht haben, die Schuldigen und deren Genossen aufzusuchen, zu verhaften und vor die Gerichte in Kairo zu führen. Falls auch die zweite Enquête fruchtlos sein sollte, habe sich Italien vorbehalten, Entschädigungen für die Familien der Opfer oder andere Genugthuung zu verlangen.

Washington, 1. December. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 7,250,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. November 245,040,000 Doll.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. December.

— Die Kaiserin ist heute Abend um ½11 Uhr nach längerer Abwesenheit wieder hierher zurückgekehrt. Mit Rücksicht auf den noch immer leidenden Gesundheitszustand der hohen Frau unterblieb jeder officielle Empfang. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Potsdamer Bahnhofe der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Heinrich eingefunden.

— Daß der Papst einmal seine Bullen aus Fulda datiren würde, hat Fürst Bismarck selbst, allerdings vor zehn Jahren und bei harmlosem Tischgeplauder als Möglichkeit erwogen. Da in den letzten Tagen so viel von einer eventuellen Uebersiedlung des Papstes gefabelt wurde, so mag es Kuriosums halber heut auch wieder an Bismarcks frühere Aeußerungen erinnert sein. Es war in Versailles, am 9. November 1870, kurz nach dem Einzug der Italiener in Rom, als Abends beim Thee, nachdem Graf Bismarck bei „seinen Leuten" erschienen war, die Frage eines Asyls für den Papst behandelt wurde. Moritz Busch in seinem bekannten Buche schreibt darüber:

Hatzfeld fragte: „Haben Excellenz schon gelesen, daß die Italiener in dem Quirinal eingebrochen sind?" Der Chef antwortete: „Ja, und ich bin neugierig, was der Papst dagegen thun wird. Abreisen? — Aber wohin? — Er hat bei uns schon gebeten, wir möchten bei Italien vermittelnd anfragen, ob man ihn abreisen lassen würde und ob dies mit der ihm gebührenden Würde geschehen könne. Wir haben das gethan und sie haben geantwortet, man würde seine Stellung durchaus achten und danach verfahren, wenn er durchaus fort wolle." — „Sie werden ihn nicht gern gehen lassen", versetzte Hatzfeldt; „es liegt in ihrem Interesse, daß er in Rom lebt." Chef. „Ja, gewiß, aber er wird doch vielleicht gehen müssen. Wohin aber? Nach Frankreich kann er nicht, da ist Garibaldi. Nach Oesterreich mag er nicht. Nach Spanien? — Ich habe Ihm Bayern vorgeschlagen." Er sann einen Augenblick nach, dann sagte er: „Es bleibt ihm nichts als Belgien oder — — Norddeutschland. Es ist in der That schon angefragt, ob wir ihm ein Asyl gewähren könnten. Ich habe nichts dagegen einzuwenden — Köln oder Fulda. — Es wäre eine unerhörte Wendung, aber doch nicht so unerklärlich, und für uns wäre es recht nützlich, wenn wir den Katholiken als das erschienen, was wir in Wirklichkeit sind, als die einzige Macht gegenwärtig, die dem obersten Fürsten ihrer Kirche Schutz gewähren könnte und wollte. . . . Für die Opposition der Ultramontanen hörte jeder Vorwand auf in Belgien, in Bayern. — Mallinckrodt träte auf die Seite der Regierung. — Uebrigens mögen Leute mit vorwiegender Phantasie, besonders Frauen, in Rom beim Anblicke des Pomps und des Weihrauchs des Katholizismus und des Papstes auf seinem Thron und mit seinem Segen Neigung empfinden, katholisch zu werden. In Deutschland, wo man den Papst vor Augen hätte als hülfesuchenden Greis, als guten alten Herrn, als einen der Bischöfe, der wie die anderen ißt und trinkt, eine Prise nimmt, wohl gar auch seine Cigarre raucht — da hat's keine so große Gefahr. Na und schließlich, wenn nun auch etliche Leute in Deutschland wieder katholisch würden — ich werd's nicht — so hätte das nicht viel zu bedeuten. Die Konfessionen machen's nicht, sondern der Glaube. Man muß tolerante denken." Wozu dann Busch noch bemerkt: Er entwickelte diese Gedanken in interessantester, hier aber nicht mittheilbarer Weise noch weiter.

— Graf Georg von Lehndorff, der bekannte Landstallmeister und Dirigent des Gestüts zu Graditz, ist in Veranlassung seines, vor Kurzem erschienenen ausgezeichneten „Handbuchs für Pferdezüchter", welches weit über die berufsmäßigen Sportkreise hinaus großes Aufsehen macht, von dem Könige von Baiern und dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha durch die Verleihung hoher Ordensdecorationen ausgezeichnet worden.

— Das Interimisticum, das gegenwärtig in der französischen Botschaft herrscht, dürfte dem Vernehmen der Kreuz-Ztg. nach etwa bis Mitte Januar noch andauern. Der bisherige Botschafter Graf St. Vallier wird voraussichtlich zur Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten noch bis ungefähr Mitte December hier bleiben. Die officielle Ueberreichung seines Abberufungsschreibens beim Kaiser dürfte Ende nächster Woche, vielleicht in den Tagen vom 8. bis 10. December, erfolgen.

— Die „N.-Z." schreibt: Die Reichstags-Verhandlungen der letzten Tage dürften bewirken, daß das von der politischen Lage gebotene Zusammenwirken aller liberalen Gruppen nunmehr auch seinen Ausdruck in der Bildung eines gemeinsamen parlamentarischen Organs derselben findet. Die Fortschrittspartei ist in einer gestern Abend abgehaltenen Berathung, wie wir hören, einstimmig einem Vorschlage der liberalen Vereinigung beigetreten, wonach Delegirte der drei liberalen Fraktionen behufs Sicherung gemeinsamen taktischen Vorgehens gewählt werden sollen. Es steht zu erwarten, daß die nationalliberale Fraktion, welcher der Vorschlag nunmehr gleichfalls von der liberalen Vereinigung unterbreitet werden wird, demselben auch ihrerseits beitritt. Angesichts der aus der Mitte der klerikalen und der konservativen Partei in den letzten Tagen offen bekundeten Allianz-Absichten und der dazu vom Reichskanzler eingenommenen wohlwollenden Stellung dürfte bei keinem Liberalen mehr ein Zweifel über die Unerläßlichkeit des Zusammengehens der Liberalen, insbesondere einer zielbewußten gemeinsamen Taktik derselben bestehen können.

— Vor der IV. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin kam heute die Anklagesache wider den Kunstgärtner und Stadtverordneten Limprecht und den Zeitungsverleger Ruppel zur Verhandlung. Dieselben standen bekanntlich unter Anklage, durch Wort und Schrift eine Anzahl Mitglieder der Berliner Stadtverwaltung beleidigt zu haben, und zwar: durch zwei Reden, welche die Angeklagten in einer Versammlung des Deutschen Bürger-Vereins am 9. März d. J. über das Thema: Die Wirksamkeit der Fortschrittspartei in der Berliner Communal-Verwaltung gehalten haben. Dem Angeklagten Ruppel wird auch noch zur Last gelegt, diese Beleidigungen durch Abdruck des Berichts über diese Versammlung in Nr. 5 der Ostend-Zeitung wiederholt zu haben. Schon früher einmal stand in dieser Angelegenheit vor der 4. Strafkammer hiesigen Landgerichts 1. Termin an, doch mußten die Verhandlungen, weil einige Zeugen nicht erschienen waren, abgebrochen und die Sache vertagt werden. Der Gerichtshof erkannte gegen Limprecht auf 500 Mark Geldbuße, eventuell 50 Tage Gefängniß und gegen Ruppel auf 800 ℳ, event. 80 Tage Gefängniß und auf Publicationsbefugniß für die Beleidigten auf Kosten der Angeklagten in der „Ostend-Zeitung," „Vossischen Zeitung," „Post" und dem „Berliner Börsen-Courier." Der Staatsanwalt hatte gegen jeden Angeklagten 1000 Mark Geldbuße, eventuell je 100 Tage Gefängniß beantragt.

— Die im Frühjahr dieses Jahres von dem ehemaligen sozialistischen Abg. Fritzsche und dem Referendar a. D. Viereck nach den Vereinigten Staaten von Amerika unternommene Agitationsreise, um Gelder für die sozialistischen Wahlen zu sammeln, hat, wie verlautet, einen nicht unbedeutenden Erfolg gehabt. Die betreffenden Agitatoren haben 12 000 ℳ Reinertrag durch ihre Wahlreden eingenommen. Für den Wahlfonds der Sozialdemokraten hat ein Ungenannter 5000 ℳ beigesteuert.

— Die bisher verbreiteten Nachrichten über die Folgen des sogen. kleinen Belagerungszustandes sind, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, nicht korrekt. Es sind vielmehr auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesen: aus Berlin 164, aus Hamburg-Altona und Umgegend 215, aus Leipzig und Umgegend 69 Personen. Davon haben die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten: nach Berlin 19, nach Hamburg 23, nach Leipzig 1 Person. — Von den aus Berlin ausgewiesenen Personen sind außerdem 2 verstorben.

Lokales.

Halle, den 2. December.

Dem Director unseres Stadttheaters, Herrn F. Gumtau, ist von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen, dem Verfasser des hier wiederholt zur Aufführung gelangten Schauspiels „Christine, Königin von Schweden", ein eigenhändiges, sehr schmeichelhaftes Schreiben zugegangen, in welchem der Freude über die wohlgelungenen Aufführungen und zugleich dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß der Autor verhindert gewesen sei, denselben selbst beizuwohnen. — Ist diese Nachricht im Interesse unseres Kunstinstituts freudig zu begrüßen, so dürfte die Mittheilung nicht weniger willkommen sein, daß Herr Direktor Gumtau, dessen Wohlthätigkeitssinn sich schon häufig bekundet hat, in nächster Woche eine Vorstellung veranstalten wird, deren ganzer Reinertrag durch Vermittelung der Frau Oberbürgermeister von Voß armen Kindern und Waisen der Stadt zufließen soll. Zur Aufführung gelangt Shakespeare's „Viel Lärmen um Nichts" in der anerkannt trefflichen Bearbeitung des Herrn Dr. Thümmel, und bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um der Vorstellung in den weitesten Kreisen ein reges Interesse, sowie gleichzeitig dem Veranstalter derselben, Herrn Director Gumtau, den Dank aller Wohlmeinenden zu sichern.

— Morgen, Sonnabend Vormittag von 11 bis 1 Uhr findet auf dem Rathhause die Stichwahl zwischen dem Herrn Professor Dr. med. Fritsch und Justizrath Herzfeld statt; an derselben können nur die wahlberechtigten Bürger der ersten Abtheilung theilnehmen.

— Im Monat November 1881 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 233 Kinder als geboren angemeldet: 118 männlichen und 115 weiblichen Geschlechts, darunter 33 uneheliche Geburten, 6 männliche und 10 weibliche von hiesigen, 4 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 1 mal geboren.

Von 220 Kindern sind die Eltern evangelischer,
" 1 " " " " katholischer,
" 1 " " " " mosaischer und
" 11 " " " " gemischter Confession.

Als verstorben sind angemeldet: 62 Personen männlichen und 46 weiblichen Geschlechts = 108, dazu 6 Todtgeburten, sind 114 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1881:	13 männl.	14 weibl.	Geschl.
1880:	2 "	4 "	"
1879—70:	9 "	8 "	"
1869—60:	1 "	3 "	"
1859—50:	6 "	3 "	"
1849—40:	5 "	2 "	"
1839—30:	8 "	3 "	"
1829—20:	10 "	3 "	"
1819—10:	2 "	3 "	"
1809—00:	5 "	3 "	"
1799—90:	1 "	— "	"
	62 männl.,	46 weibl.	Geschl.

Davon bekannten sich 105 zur evangelischen, 2 zur katholischen Confession, 1 war Dissident.

Es waren 33 männl. und 32 weibl. ledig, 24 männl. und 8 weibl. verheirathet, 5 männl. und 6 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 233, Todesfälle 114, mithin 119 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 38 geschlossen.

— Dienstag den 6. d., Abends 8 Uhr, findet im Restaurant der Actienbierbrauerei vor dem Steinthor die diesjährige Generalversammlung des Bezirksvereins des V. communalen Wahlbezirks statt, bei welcher die Kassenverhältnisse dargelegt und die Vorstandswahl stattfinden wird.

— Die polytechnische Gesellschaft hielt gestern Abend in ihrem Vereinslocale „Hotel zum kühlen Brunnen" unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Plettner eine Versammlung ab, in welcher Herr Fabrikant C. Graeb einen sehr interessanten Vortrag hielt über „das Schleudern der Kreissägen und dessen Beseitigung". An der Discussion, welche sich daran knüpfte, betheiligten sich namentlich die Herren Ingenieur Schreiber und Zimmermeister Werther. Herr Gräb machte

---

Albert Becker und seine neuesten Lieder.

Was die Albert Becker'schen Lieder vor so vielen anderen auszeichnet?

Das ist so schwer oder so leicht zu sagen, wie sich schwer oder leicht auseinandersetzen läßt, was ein schönes Lied ist.

„Nur ein Hauch ist's", sagt Goethe — aber der Hauch entstammt doch der lebendigen Seele.

Und Seele ist Alles, was Albert Becker singt.

Er hat den tiefen Blick des Dichters, der in jedem schönen Gedichte die ideale Seele, die in ihm verborgen liegt, leuchtenden Auges erkennt und er hat die wunderbare Macht des Meisters, der die Seele in die Erscheinung treten läßt — in die Erscheinung, wie sie mächtiger und doch zarter, tröstender und lebensvoller kaum gedacht werden kann.

Denn das hat Albert Becker mit Robert Franz gemein: den wunderbar trostreichen Zug, der das Lied zur ethischen Macht erhebt. Fern vom Gewühl des Tages, wo Stimme die Stimme übertönt, fern den Irren und Wirren, welche jedes Leben mit sich bringt, erklingen hier die Saiten und wie sie klingen und was sie singen, das ist das absolut vollkommenste Auskingen der Empfindung, das ist „geradezu die Empfintung selbst in der Erscheinungsform der Musik." Man kann darüber streiten, ob Albert Beckes Lieder sogenannte „dankbare" sind, man kann zweifeln, ob sich nach dem Auskklingen eines Becker'schen Liedes enthusiastische Hände erheben — eines kann nun und nimmermehr bestritten oder bezweifelt werden, daß Albert Becker ein Meister ersten Ranges ist. Das erkennt Jeder, der einmal in die heiligen, schönen Tiefen seiner Poesie hinabgestiegen ist: er wird nicht ohne einen bleibenden Schatz von Trost, ohne einen entzückenden Reichthum von greifbarer Schönheit heraufgetaucht sein.

Albert Becker ist erst seit Jahresfrist dem größeren Publikum bekannt geworden. Seine große Messe hat ihm, der für die Ideale, welche ihn beseelten, lange zu kämpfen hatte, Bahn gebrochen. Aber in die Herzen des Volkes singt er sich mit seinen Liedern. Schon einmal in diesen Blättern habe ich auf die bleibende Schönheit seiner Lieder hingewiesen, heute habe ich die große Freude, ein Heft sechs neuer Lieder, das als Opus 6 bei Breitkopf und Härtel erschienen ist, zu besprechen.

Ferdinand Hiller sagt einmal, daß die Vermählung von Rede und Ton die edelste Ehe sei, die je geschlossen worden. Aber es ist auch die wahrste Ehe. Es soll damit nicht gesagt sein, daß ein schönes Gedicht erst des verklärenden Tones bedürfe, um die Herzen zu gewinnen — aber es soll damit gesagt sein, daß das Wort im Tone zur vollsten Blüthe aufbricht. Die Knospe zu sprengen, ist der Sonne gegeben; das Wort zur duftenden Blüthe zu entfalten, ist des Meisters Sache. Und Albert Becker ist ein Meister.

Ich möchte nur ungern eine Analyse der neuesten Becker'schen Lieder geben; das Analysiren gleicht zu sehr dem Treiben des Botanikers, der den Blüthenstern zerpflückt, um Gestalt und Zeichnung der Blume zu erkennen. Will man die Blüthe verstehen, so muß man sich an ihrem vollen Blüte erquicken; will man den Geist eines Liedes erkennen, so muß man es in seiner ganzen Macht wirken lassen. Einige Züge aus den Becker'schen Liedern muß ich jedoch hervorheben, weil sie einen Blick in des Meisters Schaffen geben.

Da ist das elegisch-weiche und doch männlich feste „Im Walde" von Leberecht Dreves. Der morgenfrische Anfang:

Im Walde hör' ich schallen
Der Lieder viel ringsum,
Sie hallen und verhallen —
Dann wieder Alles stumm — —

könnte zu einer überreichen Tonmalerei verführen, könnte das Klingen und Singen, das Leben und Weben des Waldes in tönende Erscheinung bringen, — Becker steht mitten darin, läßt sich zu keiner Detail-Illustration verleiten und doch wird er der Strophe, die gewiß ein „Empfindungs-Element" enthält, so völlig gerecht, daß man sich mitten unter das schallende Leben versetzt glaubt. Eine Weile nur, — dann kehrt er in das eigene Herz ein und was aus dem Herzen herausklingt, das ist so süß, so sehnsuchtsvoll, das ist aber wiederum so wahr, daß daraus der männliche, siegesfreudige Schluß herauswachsen kann:

Und wenn nicht Gott Dir bliebe,
O, Herz, was bliebe Dir? —

ein Schluß, der so kräftig und feierlich eintritt, daß man als Antwort auf die Frage: „O, Herz, was bliebe Dir?" im letzten Accord die strahlende Gewißheit liest: „Gott bleibt — und damit Alles!"

Köstlich ist das Geibel'sche Lied: „Wohl waren es Tage der Sonne." Köstlich vor Allem darin ist die elegische Schlußstrophe: „Das ist vorbei." Das sind Thränen, das sind Erinnerungen, das ist Resignation. Nicht leicht würde sich ein anderer Componist darauf beschränkt haben, den großen Wurf — Tact 16 bis 18 — nur einmal zu bringen, Becker hat diese weise Beschränkung geübt.

In großem Maßstabe entfaltet er seine Macht in dem ersten Liede: „Ueber Berg und Thal" von Martin. Sieht man die Singstimme getrennt von der Begleitung an und vergleicht man sie hernach, so muß man vor dieser musikalischen Gewalt fast erschrecken. Es ist ein stürmisches Lied, aber der Sturm wogt und braust in einem wallenden Herzen; es ist ein mächtiges Lied, aber seine Gewalt ruht nicht in den pulstrenden, ungeahnten Accorden, seine Macht bricht in der Alles überflügelnden Liebe hervor, die hier Gestalt gewinnt; es ist ein süßes Lied, aber seine Süßigkeit ist keine gemachte. Ein „süßer" Dichter würde den Gruß an das „lilienweiße Jungfräulein" zu „tausend, tausend" Malen in die Welt hinausgelungen haben, würde gewiß nicht so verschämt und doch so liebeselig von ihr geträumt haben.

Die „Purpurrose" von unserm G. Emil Barthel ist eine große Leistung. Hat Barthel hier nicht gedichtet, sondern „gesungen", dann macht Becker den Gesang greifbar. Die Liebe in ihrem Hangen und Bangen, in ihrer Lust und ihrem Schmerz — wie duftet sie aus dem Kelch der Purpurrose heraus! Was Liszt Robert Franz nachrühmt, sein Lied gleiche der mimosa pudica, das gilt auch für dieses Becker'sche Lied. Dasselbe möchte ich von dem Liede „Kommen und Scheiden" von Lenau sagen — ein Lied, so fein, so durchsichtig, daß man's nur in ganz zarte Hände legen sollte.

Soll ich zum Schluß noch das frische, in mancher Beziehung ganz originelle „Vöglein, wohin so schnell?" von Geibel rühmen? Es erscheint mir als das am leichtesten fangbare und wird sich bald in die Herzen hineinsingen.

Das ist mein sehnlicher Wunsch: Möge der Meister viele Freunde und Jünger gewinnen!

Karl Storch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0007

ferner noch interessante Mittheilungen über „einen fahrbaren Krahn", der namentlich auf Güterbahnhöfen sehr am Platze und wegen seiner guten Construction sehr zu empfehlen sei. Dem Vortragenden wurde der übliche Dank seitens der Versammlung abgestattet.

— Im „Liberalen Wahlverein" wurde gestern zunächst das Wahlresultat in unserem Kreise einer Besprechung unterzogen und die Hoffnung ausgesprochen, mit unserm Abgeordneten in enger Fühlung bleiben zu können. Herr Dr. Alexander Meyer beabsichtigt, in Zukunft häufig unter seinen Wählern zu erscheinen. Vielleicht wird auch an die Einberufung eines Provinzialtages gedacht werden können. Ein allgemeiner Parteitag der „Liberalen Vereinigung" soll über 14 Tage in Berlin abgehalten werden. Sodann beschäftigte man sich mit den Reichstagsverhandlungen und konstatirte als ein freudiges Ereigniß die Annäherung der einzelnen liberalen Gruppen aneinander, so daß der Reaktion mit mehr Erfolg Trotz geboten werden könne. Auch der Gedanke, der bereits im Frühjahr in einer von einer Kommission formulirten neuen Fassung der Statuten Ausdruck gefunden hatte, dann aber liegen geblieben war, eine Reorganisation und Erweiterung des Vereins auf den Saalkreis vorzunehmen, fand Anregung und soll in der im Januar stattfindenden Generalversammlung weiter verfolgt werden. (H. T.)

— Der conservative Verein für Halle und den Saalkreis hält kommenden Montag im „Café David" hier eine Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Tschackert über „die monarchische Gesinnung, ihr Wesen und ihr Werh" sprechen wird. Der Zutritt steht auch Nichtmitgliedern frei.

— Gestern ist auch hier die kaiserliche Botschaft, welche vom Fürsten Bismarck bei Eröffnung des Reichstages verlesen wurde, an den Plakatsäulen zum Anschlag gebracht worden.

— Unserm Berichte über die jüngst stattgehabte Versammlung des Allgemeinen Spar- und Vorschußvereins, E. G. haben wir Folgendes berichtigend hinzuzufügen: Herr Director Kramer erwähnte bei Erstattung seines Geschäftsberichts, daß der Gewinn, welcher sich bis Ende October auf den einzelnen Conten ergiebt, nahezu den des vorigen Jahres erreicht und wenn man hoffen darf, daß der im zweiten Semester gegen das Vorjahr durchschnittlich um ca. 1/2 pCt. höhere Bankdiskont auf das Zinsenconto noch günstig einwirkt, so läßt sich wohl ein ebenso erfreulichds Reinerträgniß, wie im vorigen Jahre mit Bestimmtheit erwarten. Es müssen große Posten in Prima Berliner Börsenwechseln angelegt werden, um sich vor Zinsverlust zu schützen.

Montag, den 5. December c.
keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

3. Vortrag zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Am Donnerstag den 1. Dec. sprach Herr Superintendent Lic. Förster über die ethische und ästhetische Weltbetrachtung. Nach einer Einleitung, die den Gedanken durchführte, daß sich die Menschen mit Vorliebe oft gerade dem zuwendeten, wofür sie am wenigsten Beruf hätten, bloß aus dem natürlichen Bedürfniß der Ergänzung, wurde das Thema näher dahin präcisirt, daß „Aphorismen" über den bezeichneten Gegenstand vorgetragen werden sollten, und daß die gewählte Form nur dem Wunsche nach Präcision entstammt sei. Es wird nun zunächst eine Erklärung davon gegeben, was ethische, und was ästhetische Naturen sind. Erstere treten der Außenwelt mit sittlichen Anschauungen gegenüber und suchen auf sie einzuwirken, letztere sind mehr receptiv. Man könnte darauf die Unterscheidung von männlichen und weiblichen Naturen anwenden, doch finden sich hier allerdings mancherlei Durchbrechungen dieser Grenzen. Nachdem dies im Hinblick auf Antonio und Tasso in der bezüglichen Göthe'schen Dichtung, im Hinblick auf die verschiedenen Berufsarten erläutert ist, wird auf Völkerunterschiede, wie die zwischen Deutschland und Italien eingegangen. Hier tritt der Sinn für das Schöne in allen Verhältnissen charakteristisch hervor, dort zeigen sich vielfach Geschmacklosigkeiten. Die Kehrseite ist, daß für Italien Faulheit und Gedankenlosigkeit charakteristisch ist, für Deutschland Betriebsamkeit und Intelligenz. In den germanischen Völkern hat sich stets ein starker sittlicher Zug gezeigt, wofür die Heldensage und die Volkstradition ein Zeuge ist. Hierzu gehört auch die Faustsage, vor allen Dingen aber ist Luther der Liebling des Volkes durch die herzhafte Art in seinem ethischen Streben geworden. Je vollkommener beide Seiten zugleich vertreten sind, als desto vollkommener ist der Zustand anzusehen. Bei den Griechen fand eine Ueberwucherung des Ethischen durch das Aesthetische statt; der Monotheismus der Semiten bildete dazu eine heilsame Gegenwirkung, mit der freilich eine große Schmucklosigkeit des Cultus verbunden war. Das Christenthum war einer Verbindung des Schönen mit dem Ethischen in keiner Weise entgegen. Wie der Stifter, so haben sich auch die Apostel nach dieser Richtung hin vollkommen deutlich ausgewiesen. In der Zeit der Verfolgung betonten die Christen den ethischen Standpunkt, später geben sie auch dem ästhetischen Element Raum, als das Christenthum Staatsreligion wurde. Das Christenthum verweltlichte und besonders im Mittelalter nahm dies größere Dimensionen an. Die reformatorischen Bestrebungen hiergegen zeigten theilweise einen sittlichen Rigorismus. Luther und Papst Leo X. bilden schroffe Gegensätze, ersterer als Vertreter einer durchaus ethischen Weltanschauung, letzterer als ein hervorragender Pfleger der Kunst. Doch bildet Luther immer noch die Vermittlung zwischen Rom und der hausbackenen Denkweise Zwinglis. Luther ist von seinem Standpunkte aus in Dingen, die nicht das Heiligthum des evangelischen Glaubens berührten, ungemein tolerant gewesen. Nachdem noch der Pietismus erwähnt war, wurde zuletzt als Regel aufgestellt, daß das Ethische vor dem Aesthetischen den Voraus haben müsse. Daß das in unserer Zeit der Fall sei, wird bezweifelt und an mannigfachen Beispielen nachgewiesen. Aesthetische Erscheinungen werden, wenn sie des sittlichen Hintergrundes baar und ledig sind, nicht nach Gebühr verurtheilt, und der Maßstab, der an dichterische Größen angelegt wird, entspricht nicht genug den Anforderungen, welche die allgemeine Moral daran stellen kann.

Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend

hielt am Freitag Vormittag 11 Uhr im Hotel zur „Stadt Hamburg" hier eine vorher angekündigte Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Rentier Walter hier, eröffnete dieselbe durch Begrüßung der Anwesenden und Bekanntgeben der Tagesordnung. In der geschlossenen, nur für ordentliche Mitglieder bestimmten Versammlung gelangte nur ein Punkt „Rechnungslegung des Vorstandes pro 1880/81 und Dechargirung derselben" zur Verhandlung. Der Vereinskassirer, Herr Nagel-Trotha legte die Rechnung, der wir entnehmen, daß gegen einen vorjährigen Bestand von ca. 1995 M, ein diesjähriges Deficit von ca. 355 M entstanden, welches seinen Grund darin hat, daß der Verein, der 3000 M mit zum Garantiefond der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gezeichnet hatte, zur Zahlung resp. Zeichnung des entstandenen Deficits mit herangezogen wurde. Da die Rechnung vorher bereits geprüft und für richtig befunden worden war, so wurde dem Vorstande die beantragte Decharge anstandslos ertheilt. — Zur Deckung des Deficits sollen die dem Vereine angehörenden Zuckerfabriken, je nach deren Größe, durch Zahlung festgesetzter Beiträge herangezogen werden. Es wurde ferner bestimmt, die dem Patentschriften-Lesezimmer hierselbst bisher bewilligten und gezahlten 100 M vom Etat abzusetzen. — Die sich hieran anschließende öffentliche Versammlung wurde mit der Mittheilung des Vorsitzenden eingeleitet, daß Herr Professor Dr. Märcker hier, welcher in zuvorkommender Weise „Mittheilungen über die Resultate der in diesem Jahre mit verschiedenen Zuckerrübensaamen ausgeführten Anbauversuche" machen wollte, durch Krankheit daran verhindert sei. Da sonst Niemand hierüber referiren wollte, so wurde dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. — Der zweite Punkt der Tagesordnung lautet; „Was haben wir von dem in jüngster Zeit empfohlenen Bürstenbinder'schen Rematoden-Dünger, der auch den rübenmüden Boden wieder beleben soll, zu erwarten?" Dieser Dünger ist eine mit imprägnirter Substanz vermischte Masse und noch so wenig bekannt, daß es sich wohl der Mühe verlohnte, denselben im nächsten Frühjahr anzuwenden und dessen Güte festzustellen. Der Director des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts, Herr Professor Dr. Kühn, hat quäst. Dünger auf dem Versuchsfelde des erwähnten Instituts verwandt und ist über die mit demselben erzielten Resultate sehr zufrieden. Der Preis ist nicht allzu hoch und genügen 5 Ctr. dieses Düngers zur Düngung eines Morgens Acker. Von anderer Seite sind auch Versuche gemacht, die nicht so gut ausgefallen sind; in diesen Fällen ist der Dünger aber zu spät, im Mai, verwandt worden, möglich, daß der Grund hierin liegt. — Der dritte Punkt stellt die Frage auf: „Ist Ferdinand Knauers Lehrsatz anfechtbar? Herr Ferdinand Knauer-Gröbers hat bereits in den Sechsziger Jahren diesen Lehrsatz, welcher lautet: „Die Menge mit der Güte multiplicirt bestimmt den Werth der Culturpflanzen" aufgestellt und gegen Capacitäten auf dem Gebiete der Landwirthschaft vertheidigt. Dieser Lehrsatz bezieht sich zunächst nur auf Zuckerrüben. Herr Knauer tritt für denselben auch heute ein und sucht durch Zahlen die Richtigkeit desselben nachzuweisen. Es herrscht aber in der Versammlung wenig Sympathie hierfür und wird dieser Punkt daher, ohne daß definitiv Stellung zu denselben genommen wäre, verlassen. (Schluß folgt.)

Generalversammlung des Hallischen Vogelschutzvereins.

Der hiesige Vogelschutzverein hielt am Donnerstag in dem Saale des Restaurants von F. Kohl eine Generalversammlung ab, um folgende vier Punkte zur Erledigung zu bringen: 1) Jahresbericht, 2) Bericht über den Stand der Vereinskasse, 3) Vorstandswahl und 4) Futterstellenangelegenheit. Herr Lehrer Tittel erstattete zunächst als erster Vorsitzender des Vereins den Jahresbericht. Die Versorgung der Vögel wurde vom November des Jahres 1880 bis März 1881 an 31 Futterstellen bewirkt. Das gereichte Futter bestand in Rübsen, Mohn, Glanz, Weißhirse, Ameisenpuppen 2c. auch wurden für beerenfressende Vögel die Früchte der Eberesche ausgestreut. Außerdem wurden für die so außerordentlich nützlichen Meisenvögel Talgabschnitte an verschiedenen Orten aufgehängt, welche von den kleinen Kostgängern mit besonderer Vorliebe angenommen wurden. Auf den Futterplätzen erschienen in erster Linie die allerwärts zudringlichen Spatzen, verschiedene Arten Finken, Hänflinge, Stieglitze, Amseln, Drosseln, Goldammern und vereinzelt auch Rothkehlchen. Auch der nordische Bergfink hatte sich hin und wieder als Gast eingestellt. Als Hauptfeinde der Vogelwelt zeigte sich auch im vergangenen Winter das gefiederte Raubzeug. Seitens der Vogelsteller erfuhren die Vögel keine Schädigung, wohl aber durch die allenthalben umherstreifenden Katzen und wäre es wohl in Erwägung zu ziehen, ob es um des Vogelschutzes willen nicht gerathen sei, dahin gehend vorstellig zu werden, daß das oft zwecklose Halten der Katzen mit einer Steuer belegt werde. Neu angebracht wurden 170 Stück Nistkästen und beträgt nun die Anzahl derselben incl. der von den vergangenen Jahren her vorhandenen Kästen 460 Stück. Die Anzeige über verübten Frevel an der Vogelwelt wurde in einem Falle entgegengenommen und dafür die ausgesetzte Prämie gezahlt. Mit den bisher auf dem Gebiete des Vogelschutzes erzielten Erfolgen kann der Verein hoch zufrieden sein. Eine merkliche Zunahme von nützlichen Vögeln ist zu verzeichnen, Amseln und Staare sind in unserer Gegend heimisch geworden. Ein hoher Prozentsatz der gebotenen Nistkästen wurde von den betreffenden Vögeln angenommen. Auf Preßlers Berg brachten die Staare sogar zwei Bruten aus. Wie nützlich sich die kleinen Singvögel in dem großen Haushalte der Natur erweisen, konnte Herr Tittel durch einen von ihm selbst beobachteten Fall illustriren. Derselbe bemerkte im Mai, daß seine Obstbäume in hochbedenklicher Weise von Raupen heimgesucht wurden, denen nicht mehr beizukommen war und durch deren Erscheinen die ganze Obsternte in Frage gestellt wurde. Da stellte sich Mitte Juni ein Meisenelternpaar mit seiner emsig gefräßigen flüggen Nachkommenschaft im Garten ein und schlug für einige Tage sein Standquartier darin auf. Mit der ihnen eigenen Behendigkeit fingen nun die beiden Alten an, die Bäume gründlich abzusuchen und die gewonnene Beute unablässig den Jungen zuzutragen. Bald waren die Bäume gesäubert und kam nun die Reihe an die Stachel- und Johannisbeersträucher. Binnen etwa 4 Tagen waren sämmtliche Raupen verschwunden und die Meisenfamilie wanderte aus, um in einem andern Garten weiter ihre nutzenbringende Thätigkeit zu entfalten. Solche eminent nützliche Vögel nach jeder Seite hin zu schützen, ist Pflicht, nicht nur für den Vogelschutz allein, sondern für jeden gut denkenden Menschen. Schließlich sprach der Herr Vorsitzende allen denen, welche bei Durchführung der Vereinszwecke sich bethätigten, sowie den Redactionen der hiesigen Zeitungen für ihre, dem Vogelschutzverein geliehene Unterstützung den Dank des Vereins aus. Hierauf referirte Herr Schäfer über den Befund der Nistkästen bei der von ihm geleiteten Revision, bez. Reinigung derselben. Fast alle waren besetzt gewesen, doch fanden sich in den Staarkästen vielfach Sperlingsnester vor. Nur auf dem Stadtgottesacker war die Besetzung der Nistkästen nicht zufriedenstellend und glaubt Referent den Grund dafür in der Nähe der tumultuösen Ausstellung und dem Bau des Wasserreservoirs suchen zu müssen. Dort fand derselbe auch ein Rothschwänzchennest, welches auf seiner Oberfläche eine feste, dem Schwalbennestmaterial ähnliche Bauschicht zeigte, das Skelett des gestorbenen Vogels lag oben darauf. Herr Holzhändler Schumann erstattete hierauf den Kassenbericht. Der Gesammteinnahme von 332 M 34 ₰ steht die Gesammtausgabe in einer Höhe von 223 M 14 ₰ gegenüber und bleibt demnach Bestand 109 M 20 ₰, von welchem 100 M bei der Hallischen Vorschußbank niedergelegt worden ist. Die zur Prüfung der Belege 2c. gewählte Kommission (die Herren Schäfer, Rosch und Meier) beantragten nach erfolgter Durchsicht der Rechnungen die Dechargirung des Herrn Kassirers, welche die Versammlung auch bereitwilligst erfüllte. — Nach dem Berichte des Herrn Hase sind eingekauft und vertheilt worden insgesammt 420 Pfund Futter allerlei Art, außerdem noch 6 Pfund Rindstalg. (Für die Meisenvögel.) — Die hierauf vorgenommene Wahl des Vorstandes lenkte sich auf die Herren Tittel (erster Vorsitzender), Zabel, (zweiter Vorsitzender), Koven (erster Schriftführer) Schlobach, (zweiter Schriftführer), Schumann, (Kassierer). Die Oberkontrolle über die Futterplätze wurde in die Hände des Herrn Hase gelegt, der mit seltener Pflichttreue schon seit Gründung des Vereins dieses Amtes gewartet hat. Als Kontrollkommissionsmitglieder werden fungiren die Herren: Schober, Spindler, Zabel, Meier, Schumann, Kohl, Müller, Hase, Schwan und Schäfer. Sämmtliche vorhandenen Futterstellen werden auch diesmal wieder zu gleichem Zwecke benutzt werden, nur diejenige an der Amtsziegelei ist einzuziehen. Als neuer Platz wird der Garten des Herrn Kommerzienrathes Riebeck in den Futtersteuring hineingezogen werden. (Merseburger Chaussee.) Am Schluß der Sitzung erfolgte dann noch die Entgegennahme der Meldung von drei neuen Mitgliedern, welche Namens des Vereins von dem Herrn Vorsitzenden willkommen geheißen wurden. (Herr Buhnenmeister Bönitsch, Herr Obergärtner Schütz, Herr Kaufmann Fürstenberg.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Ꞩ **Merseburg,** den 2. Dezember. Am vergangenen Dienstag Abend beging im Tivoli hierselbst der Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der hiesigen Gemeinde St. Maximi unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und von denselben eingeführter Gäste die Feier seines fünfjährigen Bestehens, bestehend in Begrüßungsrede, musikalischen und entsprechenden andern Vorträgen. — Gestern Abend fand in der Kaiser-Wilhelms-Halle seitens des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend ein Vereinsball mit vorhergegangener theatralischer Aufführung statt, — Heute Abend wird im Tivoli Herr Dr. Wislicenus vor den Angehörigen des hiesigen Kaufmännischen Vereins einen wissenschaftlich-populären-Vortrag halten. — Unter den kürzlich gewählten hiesigen Stadtverordneten hat einer der von der 1. Abtheilung gewählten Herren (Herr Kaufmann Fritsch) die Wiederwahl abgelehnt, und ist daher eine neue Wahl an Stelle desselben für den 15. Dezember cr. angesetzt worden. — In den nächsten Wochen wird Herr Domorganist Schumann hierselbst mit dem Schülerchor des hiesigen Domgymnasiums und hiesigen, resp. auswärtigen Solisten die „Glocke" von Romberg zur Aufführung bringen.

⊙ **Aus der Provinz,** 30. November. Im Laufe des Monats December c. werden nachstehende Zweig- und Specialvereine des „landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen 2c." Versammlungen abhalten und zwar: 1) Am 2. December: Groß-Crostitz bei Delitzsch; 2) am 3. December: Oschersleben und Tennstedt; 3) am 4. Decbr.: Groß Apenburg-Rohrberg-Calbe a. M. zu Groß-Apenburg, Mühlberg a. E., Neuschmidtstedt bei Erfurt, Schafstädt, Waldschlößchen bei Erfurt und Weißenfels (Geflügelzuchtverein); 4) am 5. December: Schönhausen a. E. (Kr. Jerichow) und Weißenfels (landw. Verein); 5) am 6. Decbr.: Dachwig bei Gebesee, Eisleben, Genthin (landw. Verein des II. Jerichower Kreises), Querfurt, Weißensee und Zeitz (Stiftungsfest); 6) am 7. Decbr.: Bibra (landw. Verein an der Finne), Calbe a. S., Eckartsberga, Gardelegen, Heiligenstadt (landw. Verein im Fürstenthum Eichsfeld, Stiftungsfest), Lützen, Möckern bei Magdeburg, Mühlhausen i. Th. Osterburg, Röglitz bei Schkeuditz, Sondershausen Steigra, Stumsdorf, Worbis und Zabenstedt bei Gerbstedt; 7) am 8. Decbr.: Reinsdorf bei Querfurt und Seehausen i. d. Altmark; 8) am 9. Decbr.: Cöthen; 9) am 10. Decbr.: Erfurt (landw. Kreisverein) und Roßlau-Dessau in Dessau; 10) am 11. Decbr.: Salzwedel-Dähre-Bergen in Bergen; 11) am 13. Decbr.: Dachwig bei Gebesee und Nordhausen; 12) am 14. Decbr.: Naumburg a. S. und Stendal; 13) am 15. December: Loburg (landw. Verein des I. Jerichower Kreises); 14) am 16. Decbr.: Sangerhausen; 15) am 20. Decbr.: Dachwig bei Gebesee. Außerdem wird im Laufe desselben Monats der landwirthschaftliche Verein Langeneichstädt-Oberwünsch (Kreis Querfurt) eine Versammlung abhalten.

Bernburg, 30. November. Die heutige Vornahme der Ergänzungswahlen für das eine Drittel der ausscheidenden Mitglieder unseres Gemeinderathes hatte ein sehr lebhaftes Interesse in unserer Bürgerschaft hervorgerufen, das um so stärker war als den Neuzuwählenden die Wieder- resp. Neuwahl eines Stadtchefs während ihrer Amtsdauer zufällt. Den Sieg trug die Liste der Magistratspartei davon. Sie bestand in der Wiederwahl von sieben der ausscheidenden Herren und eines Neuen. Was nun den aufzubringenden Steuerbeitrag für das kommende Jahr anbelangt, so wird er den diesjährigen nicht übersteigen und in 13 Simpla- 85000 M bestehen. Die für den Armen-Etat nöthigen 30000 M sind hierin nicht einbegriffen. Sie werden aus den Zinsen der wohlthätigen Legate, wie aus der Tanzsteuer und den Polizeistrafgeldern gedeckt. Wir gehören also auch in Zukunft zu jenen am wenigsten besteuerten großen Städten Anhalts.

—y— **Gotha,** 1. Dezember. Die Stadtkassenrechnung pro 1880 hat einen Gesammtüberschuß von M 29284.87 ergeben und ist dieser Betrag dem Betriebsfond der Stadtkasse zugewiesen worden. — Ein seltenes Familienfest, die diamantene Hochzeit, feierte vor Kurzem das Landwirth Joh Christoph Seiffarthsche Ehepaar in dem Dorfe Teutleben.

† Auf eine vom Vorstande des Patriotischen Vereins für Zeitz und Umgegend an den Reichskanzler Fürst v. Bismarck am 15. d. M. gerichtete Zustimmungserklärung zu den Reformplänen des Fürsten Reichskanzlers ist nachstehende Antwort eingegangen:

Berlin, den 21. November 1881.

Aus Eurer Wohlgeboren gefälligem Schreiben vom 15. M. habe ich gern ersehen, daß ich bei meinen wirthschaftlichen und sozialen Reformbestrebungen auf die Unterstützung des dortigen Patriotischen Vereins rechnen darf. Euer Wohlgeboren und allen an dem Schreiben vom 15. d. M. betheiligten Herren danke ich verbindlichst. Auch ich glaube fest an einen schließlichen Sieg der von mir angeregten Gedanken; dabei vertraue ich aber mehr auf die überzeugende Kraft der diesen Gedanken innewohnenden Wahrheit als auf den Effekt meiner persönlichen Mitwirkung. Es wird noch eines längeren Kampfes bedürfen, und ich glaube nicht mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen zu dürfen, daß ich noch selbst den Erfolg der angeregten Reformen sehen werde. von Bismarck.

† Herr Geh. Bergrath Leuschner in Eisleben hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. Es muß deshalb eine Neuwahl stattfinden.

Vermischtes.

[Bei den Hofjagden in der Letzlinger Haide] stellte sich die Gesammtstrecke beider Jagdtage auf 235 Schaufler, 665 Stück Dammwild und 148 Sauen.

[Daß der Berliner japanische Gesandte,] Aoki Sinzo, ein großer Jagdliebhaber ist, dürfte noch wenig bekannt sein. Vor einigen Tagen war derselbe einer Einladung des Freiherrn von Ulm-Erbach zur Jagd gefolgt, auf welcher er sich als ein sehr guter Schütze gezeigt haben soll. Außerdem nahmen an der Jagd auch der Erbprinz von Hohenzollern, mehrere benachbarte Gutsbesitzer und Offiziere, sowie ein Landsmann des Gesandten, ein japanischer Landrath Tusyjama, Theil, welch' letzterer auf dem Gute des Freiherrn v. Erbach als Praktikant die Landwirthschaft erlernt.

[Bischof IN OMNIBUS.] Eine katholische englische Zeitung erzählt: Unlängst traf ein durch seine witzigen Bemerkungen bekannter Priester in Liverpool seinen Bischof in einem der dort üblichen Omnibus. Er begrüßte ihn mit folgenden Worten: „Ich habe viele Bischöfe in partibus gesehen; aber Eure bischöfliche Gnaden sind der erste in omnibus, den ich bisher erblickt habe."

Braunschweigische Landes-Lotterie.

6. Klasse. 21. Ziehungstag. 1. December 1881.
(Ohne Gewähr.)

533 (300) 3309 (500) 8515 (2000) 13407 (300) 16379 (3000 und Prämie von 300,000) 17855 (300) 19366 (500) 22599 (500) 26642 (3000) 29409 (300) 31834 (1000) 36825 (1000) 39383 (500) 41957 (2000) 45889 (1000) 48871 (300) 49871 (500) 52280 (1000) 56440 (500) 59614 (2000) 61362 (500) 63535 (500) 64047 (300) 65801 (500) 68934 (2000) 68307 (300) 69124 (300) 83496 (2000) 90817 (500) 96280 (5000) 96803 (3000) 96912 (300) 98090 (3000) 99739 (2000) 99276 (2000).

Nachweisung

der in Halle im Monat November 1881 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	M	₰		M	₰
Weizen pro 100 kg	21	75	Heu pro 100 kg	8	50
Roggen "	19	53	Rindfleisch Keule pr. kg	1	25
Gerste "	17	47	do. Bauch "	1	10
Hafer "	16	75	Kalbfleisch "	1	—
Kocherbsen "	24	75	Hammelfleisch "	1	15
Bohnen "	23	54	Schweinefleisch "	1	20
Linsen "	42	—	Speck "	1	60
Kartoffeln "	4	63	Eßbutter "	2	65
Richtstroh "	5	25	Eier pro Schock	4	—
Krummstroh "	3	75			

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Advent (4. December) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Derselbe.

Montag den 5. December Vormittags 9 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Sickel. Nachm. 2 Uhr Diakonus Richter.

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Saran. Nachmittags 2 Uhr Diakonus Rietschmann.

Hospitalkirche: Vormittags 8¾ Uhr Diakonus Rietschmann.

Domkirche: Sonnabend den 3. December Nachm. 2¼ Uhr Vorbereitung Domprediger Beelitz.

Sonntag den 4. December Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Domprediger Albertz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0008

Zu Neumarkt: Sonnabend den 3. December Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag den 4. December Vormittags 10 Uhr Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Missionsstunde Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Hilfsprediger Dr. Schmidt.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2." Vorm. 9½—11 Uhr und Nachmittags 3½—5 Uhr und Mittwoch Abend 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Vormittags 9½ Uhr Kandidat Nitzschke. Nachmittags 2 Uhr Derselbe.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. December 1881.

Aufgeboten: Der Werkführer Th. Autem, Grasweg 20, und M. Corsing, Grasweg 15. — Der Dienstmann C. Rabsilber und H. Rühlmann, Schülershof 16. — Der Schmied P. F. C. Horn, Neu-Schöneseld, und C. M. Schulze, Merbitz.

Geboren: Dem Ober-Inspektor C. Osterloh eine Tochter, Henriettenstraße 29. — Dem Fleischer G. Rockendorf eine Tochter, Oberglaucha 7. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Schmied C. Schulze ein Sohn, Wörmlitzerstraße 31. — Dem Steinhauer F. H. Meister ein Sohn, große Schloßgasse 12. — Eine unehel. Tochter, Neustadt 5. — Dem Handarbeiter H. Lemnitz eine Tochter, Luckengasse 2. — Dem Bierverleger A. Krause ein Sohn, große Wallstraße 11. — Dem Friseur C. Schlenvoigt ein Sohn, große Ulrichsstraße 50.

Gestorben: Des Weißgerber G. Teuchert Ehefrau Friederike geb. Mickel, 27 Jahr 4 Monat, Brustleiden, Kellnergasse 4. — Des Bahnarbeiter C. Stahl Tochter Ida, 6 Jahr 5 Monat 15 Tage, Meningitis, Königsstraße 8. — Des verstorbenen Stepper F. Sommerweiß Sohn Max, 1 Monat 1 Tag, Krämpfe, Schulgasse 4. — Der Zimmermann Carl Reichenbach, 73 Jahr 6 Monat 8 Tage, Marasmus senilis, kleine Ulrichsstraße 13. — Des Handarbeiter C. Hüpfel Tochter Emma, 2 Monat 6 Tage, Herzfehler, Weidenplan 10. — Emilie Brömme, 26 Jahr 9 Monat 7 Tage, Brustfellentzündung, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Rosener a. Berlin, Wolf a. Dresden, Goldstein a. Magdeburg, Löwing a. Cöln, Krahmer a. Erfurt, Heimann a. Gotha, Steinert a. Halberstadt, Schreyer a. Gera, Lüttich a. Leipzig, Brandes a. Chemnitz, Lohmann a. Nürnberg, Plehn a. Döbeln, Schild a. Dortmund, Lindner a. Hamburg, Föninges a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Prof. Dr. Boland a. Erlangen. Hr. Hauptmann Meyer a. Cassel. Hr. Dr. med. Braun a. Cöln. Hr. Köhler m. Tochter a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Kersch a. Prag, Götze a. Glauchau, Eigenmann a. Pforzheim, Naumann a. Berlin, Schaper a. Hamburg, Semmler a. Bayreuth, W. Schloßhauer a. Anspach, Fischer a. Bonn, Kallenbach a. Dortmund, Bredenbrücker a. München.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Behrend u. Wolters a. Dresden, Thomsuhn a. Greiz, Gutmann a. Frankfurt a/M., Marschner a. Chemnitz, Strubel u. Jacobsohn a. Berlin, W. Weiß a. Frankfurt a/O., Werner a. Leipzig. Hr. von dem Busche-Ippenburg a. Hannover. Hr. stud. jur. Schröder a. Dresden. Hr. Landwirth Heinert a. Gardelegen. Hr. Fabrikant Meinhardt a. Metz. Hr. Stud. Neumärker a. Berlin.

Kronprinz. Hr. Major a. D. v. Lingsleben a. Homburg. Hr. Rittergutsbes. v. Flemming m. Diener a. Berlin. Hr. Amtsrath Mohrenz m. Gem. a. Glauchau. Hr. Rentier Liefeld m. Tochter a. Mansfeld. Hr. Fabrikant Schwarzkopf a. Eilenburg. Hr. Beamter Jung a. Saalfeld. Hr. Referendar Butzmann a. Auerbach. Hr. stud. jur. Gerlach a. Meiningen. Die Hrrn. Kaufl. Reyen a. Aachen, Schilling a. Berlin, Eckert a. Heiligenstadt, Franzke a. Bamberg, Müller u. Schmidt a. Bremen.

Goldene Kugel. Hr. Regier.-Rath Wemer a. Wiesbaden. Hr. Berg-Inspector Schrummel a. Buhlou. Hr. Gutsbes. Triebe a. Mansfeld. Hr. Fabrikant Wollmig a. Mansfeld. Hr. Beamter Schrader a. Stralsund. Hr. Lehrer Bitters a. Mainz. Hr. Apoth. Führer a. Schlotzbach. Hr. Gerichts-Assessor Merkel a. Dortmund. Die Hrrn. Kaufl. Wollmeyer a. Schneeberg, Piege a. Norwegen, Herzfeld a. Schlesien, Müller a. Mühlheim, Rosenau a. Kissingen, Bachmann a. Arnstadt, Lohmann a. Cassel, Schweden a. Berlin, Matthäs a. Dresden, Horn a. Braunschweig, Blum u. Slauer a. Naumburg, Könnike a. Marburg, Meyer a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbesitzer Lohmann a. Kl.-Paschleben. Hr. Gutsbesitzer Hampe a. Bayreuth. Chemiker Dr. Albrecht a. Amsterdam.

Russischer Hof. Hr. Telegr.-Assistent Meyer m. Fam. a. Rappoltsweiler. Hr. Rechtsanwalt Dr. Heinrichsen a. Berlin. Hr. Apotheker Freudenbusch a. Thorn. Hr. Ingenieur Pfiffig a. Prog. Frau Großmann a. Würzburg. Die Hrrn. Kaufl. Pötters a. Coblenz, Hanicke a. Rodewisch, Zarbach a. Wien, Buche a. Elberfeld, Mendrich a. Hannover, Ruppolt a. München, W. Forchheimer a. Frankfurt, Silberstein a. Berlin.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 1. December 1881.
(Für 100 kg.)

Weizenmehl 00	ℳ 35,00—36,00.
do. 0	„ 34,00—34,50
Roggenmehl 0	„ 28,50—29,00.
do. 0/1	„ 27,50—28,00.
Futtermehl	„ 17,00—17,50.
Roggenkleie	„ 12,75—13,25.
Weizenkleie f.	„ 11,50—12,00.
Weizenschaalen	„ 10,50—11,00.
Haide-Mehl	„ 36,00—37,00.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 1. December 1881.

Bergisch-Märkische 123,25. Oberschlesische A. C. D. 247,40. Rheinische 162,—. Oesterr. Staatsbahn 562,—. Lombarden 262,—. Oesterr. Credit-Actien 630,—. Preuß. Consolid. 105,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Decbr. 224,70. April-Mai 226,70. befestigend.
Roggen. December 185,—. April-Mai 172,20. Mai-Juni 169,25, matter.
Gerste loco 145—200.
Hafer (Herbsthafer). December 146,—.
Spiritus loco 49,60. Decbr. 50,50. April-Mai 51,60, ruhig.
Rüböl loco 57,40. Novbr.-Decbr. 57,20. April-Mai 58,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 1. December 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 142,—. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 123,40. Thüringische Stamm-Actien 214,25. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 1‹0,30. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 247,50. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 99,70. Franzosen 562,—. Oesterreich. Credit-Actien 629,—. Darmstädter Bank-Actien 169,50. Disconto-Commandit-Antheile 223,60. Reichsbank-Antheile 150,40. Deutsche Bank-Actien 162,75. Berliner Handels-Antheile 123,75. Schaaffhausener Bankverein 93,—. Preußische 4½% Consols 105,50. Preußische 4% Consols 100,90. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 172,25. Russische Noten 215,30. Dortmunder Stamm-Prior. 103,75. Tendenz: fest.

Coca-Präparate. Vielen Abonnenten dürften nachstehende Notiz, Prof. Dr. Samson's Coca-Präparate betreffend, von Interesse sein: „Die in Peru und Bolivia einheimische Coca-Pflanze wird dort seit vorhistorischen Zeiten gegen alle inneren wie äußeren Krankheiten angewandt. Sie war die privilegirte ausschließliche Arznei der Inka's und Kaziken. Ihre Hauptwirksamkeit erstreckt sich auf die großen Nervencentra motorischer wie sensueller Thätigkeit, auf die Organe der Verdauung wie die der Athmung. Ihr Genuß mindert das Bedürfniß nach Schlaf und Nahrung wie auch beim Bergsteigen Ermüdung und Athmungsbeschwerden, wie Alexander v. Humboldt, Bonpland, v. Martius, v. Tschudi rc. und andere Südamerika-Reisende als Augenzeugen vorführen. Tuberculose fehlt bei den Coqueros ganz. Die Einbuße an Wirksamkeit, welche die Blätter beim Seetransport stets erlitten, hinderte bisher ihre Verwendung in Europa, doch hat nach den neuesten Erfahrungen die rationelle Bereitung der Coca-Präparate des Prof. Dr. Samson aus der Mohrenapotheke in Mainz den in Amerika seit Jahrtausenden festbegründeten Ruf der Coca auch in Europa wiederhergestellt, den sie wie keine andere Pflanze in so reichem Maße verdient."

Bekanntmachungen.

Der gegen den Agenten **Gottlob Lützkendorf** aus Merseburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung unterm 4. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 29. November 1881.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den frühern Commis **Gustav Johann Otto Gottlieb ...ckenburg** aus Halle wegen Urkundenfälschung und Betrugs unterm 7. November cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 28. November 1881.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nach Anzeige der Güterexpedition der Thür. Eisenbahn ist am 28. Octbr. ein zum Versandt nach Kötschau eingeliefertes Faß Wagenfett, 6,25 Kilo schwer, von einer freien Rampe des genannten Güterbahnhofes abhanden gekommen.

Diejenigen, welche über den Verbleib des Fasses, das möglicherweise auch zum Verkauf resp. Angebot gekommen sein kann, Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich baldigst im Kriminal-Commissariat, Zimmer 21, zu melden.

Halle a/S., den 30. November 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Verkauf in 1880: 20,000,000 Büchsen.
Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.

Detail-Preis per Büchse: 90 Pfg.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaarenhandlungen.
En gros in **Leipzig** bei **Brückner, Lampe & Co.**
☞ Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(118)

Directe Post-Dampfschifffahrt

Hamburg - New-York,

regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und **jeden Sonntag**, Morgens von **Hamburg**.

Westphalia 7. December.	**Frisia** 21. December.	**Gellert** 11. Janr. 1882.
Cimbria 14. December.	**Silesia** 28. December.	**Suevia** 18. Januar.
Bohemia 18. December.	**Lessing** 4. Janr. 1882.	**Wieland** 25. Januar.

von **Havre jeden Sonnabend**, resp. **jeden Dienstag.**

Hamburg - Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach **St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Caraçao, Sabanilla, Colon** und **Westküste Amerikas.**

Hamburg - Hayti - Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach **Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in **Hamburg,**
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg),
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Friedrich Arnold,

Marktecke 13. **Ausverkauf** Marktecke 13.

älterer zurückgesetzter **Teppiche, Möbel-** und **Portièrenstoffe, Tischdecken, Läuferstoffe** in den verschiedensten Größen zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Reisedecken

bei

F. A. Schütz, Halle a/Saale,

Brüderstraße 2 am Markt.

L. Hoffmann, Neue Promenade 14,

empfiehlt zu **Weihnachtspräsenten**
Cocosabtreter von 50 Pfg. an,
Teppiche, Pult- u. Bettvorlagen
in jedem Genre,
wollene, Cocosläufer, Wachs- u. Ledertuche etc.
zu anerkannt **billigsten Preisen.**

Thüringische Eisenbahn.

Zu unserem Lokalgütertarife ist Nachtrag 25 erschienen. Derselbe enthält Ergänzungen der Spezialbestimmungen zum Betriebsreglement, **erhöhte,** am 16. Januar 1882 in Kraft tretende Frachtsätze für die Gotha-Ohrdrufer Bahn, für Crossen trans. und für Leinefelde-Wolfsgefährt, ferner ermäßigte Frachtsätze für verschiedene Relationen, Tarifberichtigungen und -Ergänzungen.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Expeditionen, woselbst Nachtragsexemplare à 10 ₰ zu haben sind.

Erfurt, d. 29. Nov. 1881.
Die Direction.

Bekanntmachung.
Thüringische Eisenbahn.

Eine Partie **alte ausrangirte Bahnschwellen** sollen
Dienstag den 6. d. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr ab
am Bahnhofe Halle öffentlich meistbietend gegen gleich **baare Bezahlung** verkauft werden.

Weißenfels, d. 1. Dec. 1881.
Die Betriebs-Inspection I.

Nutz- u. Brennholz-Auction.

Eschen u. Rüstern 66 Stück, Nutzholz mit 7 fmr,
Ellern 60 Stück mit 12 fmr,
14 mtr Ellern-Kloben,
circa 40 Haufen Reisig
sollen Donnerstag den 8. December Vormittags 9½ Uhr im hiesigen Hinterholze meistbietend verkauft werden.
Rittergut Tragarth bei Merseburg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauerei-Besitzers **Caspari Goldschmidt,** in Firma: **C. Goldschmidt** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
d. 30. Decbr. 1881 Vorm. 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte Abtheilung VII hierselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., d. 29. Novbr. 1881.
Müller I., Assistent,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Eine **Ritterguts-Pachtung,** beste Lage Thüringens, brillanter Boden, ca. 800 M., ist auf 16 Jahre zu cediren. Pachtgeld pro M. 25 ℳ, pro Morg. werden 220 Ctr. Zuckerrüben gebaut. Bahnst. nahe, Caution 6000 ℛℳ. Inv. 16 Pf., 40 Kühe, 300 Schafe, Pachtgeld 18,000 ℳ. — Ferner in ders. Gegend ein Rittergut mit 36 Hect. für 5800 ℳ. — Eine kleine Domäne von 200 M., Caut. 1200 ℳ, Pachtgeld 1400 ℳ. — Ferner zu verkaufen ein Rittergut bei Weimar ca. 800 M. für 80,000 ℛℳ. Reflekt. wollen sich an Dr. jur. **Völker** zu **Weimar** wenden.

Ein **Ponny,** kräftiger Fuchswallach, 3½ Jahr, guter Einspänner, verkauft Rittergut Tragarth bei Merseburg.

13,000 Mark

zur **sicheren Hypothek** zum 1. Januar zu **leihen gesucht.** Offerten unter **V. W. 8375** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein jung. Mädchen, welches das **Kochen erlernt** hat, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau od. als **zweite** Mamsell. Gefl. Off. erb. unter N. D. 327 an **Haasenstein & Vogler, Bernburg.**

Ein in Mitte der Stadt gelegenes Grundstück, angrenzend an drei Straßen, best. aus 3 Wohnhäusern mit 2 Thorfahrten, großem Hof, großen Hintergebäuden, ist getheilt oder im Ganzen vortheilhaft zu verkaufen. Näheres unter Nr. 210. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0009
DFG

Die Weihnachts-Ausstellung feiner Metallspielwaaren

Große Märkerstraße 28, nahe am Markt

ausgestattet mit **vielen Neuheiten**, eröffneten und halten dieselbe hiermit empfohlen

Ferdinand Weber & Sohn.

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 3. December:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Gewerbliche Fortbildungsschule. Ab 8—10 Schreiben und deutsche Sprache in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache, Leitung Herr Hauptmann z. D. C. Auffarth, u. Gesangscirkel in Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Restaur. „Elsäßer Taverne".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8¼ Sitzung im „goldenen Löwen".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Fest Sitzung im „Kühlen Brunnen"
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ule": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Ruderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".
Schaustellungen rc. **Circus Herzog** an der Königsstraße hinter der Eisengießerei der Herren Zimmermann & Co.: Ab. 7½ gr. brill. Vorstellungen.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 3. December 1881.
19. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum zweiten Male:
Gräfin Lea,
Schauspiel in 5 Acten von Paul Lindau.
Sonntag: Robert und Bertram.
Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder.

Haßlerscher Verein.

Sonnabend den 3. Decbr. Nachmittag 5 Uhr Uebung für **Herren**, halb 6 Uhr für **Damen** im Saale der Volksschule. **Aufführung Donnerstag** den 8. December in der Marktkirche. **C. A. Hassler.**

Halle'sche Liedertafel,

gestiftet 1834.

Sonnabend 8 Uhr Uebung **Schützenhaus.** Anmeld. neuer Mitglieder bei: Dirigent Hrn. **A. Schmidt,** Niemeyerstr. 4 p. Hrn. **Alex. Blau,** Leipzgrstr. 102.

Protestanten-Verein.

Montag den 5. Decbr. c. Abends 8 Uhr im „Goldnen Ring."

Tagesordnung: 1) Vortrag des Stadtrath Hildenhagen über: „Der Werth der Dinge im Lichte der Arbeit und Industrie, ein Blick aus dem materiellen Leben in die geistige, sittlich-religiöse Welt"; 2) Besprechung über die diesjährige Weihnachtsbescheerung; 3) Geschäftliches.

Die Mitglieder werden um zahlreiche Betheiligung ersucht, deren **Gäste** haben Zutritt. **Der Vorstand des Halleschen Protestantenvereins.**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage vor Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3** und **Beilson,** Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße Nr. **24** zu haben.

Zu Weihnachts-Geschenken

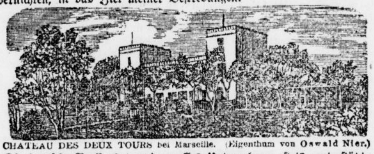
und zum Selbstgebrauche empfehle als äußerst preiswürdig und praktisch zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen:**

Damenhemden in dauerhaftesten Qualitäten mit eleganter Spitzen-Garnirung, in reichlichster Größe, äußerst sorgfältig und solid genäht, das halbe Dutzend 6 Rℳ.
Oberhemden in neuesten geschmackvollsten Einsätzen, bestsitzend, äußerst preiswürdig. Anfertigung derselben nach Maaß.
Herren-Nachthemden aus solidesten Stoffen zu gleich billigen Preisen.
Bettbezugszeuge eigner Fabrik, in den schönsten Mustern und ächtesten Farben, 6/4 breit, à 40, 50, 55, 60 und 75 ₰, beste prima Qualitäten.
Schürzenleinen eigner Fabrik, in 70 neuesten prachtvollen Mustern, anerkannt vorzüglichster Güte, ächtesten Farben, ganz besonders preiswürdig.
Ueberzüge, fertig genäht, u. **fertige Schürzen** in großer Auswahl.
Taschentücher eigner Fabrik, weiß, farbig und buntkantig, äußerst schön und preiswürdig. **Säumen** und **Sticken** billigst.
Leinwand eigner Fabrik, in durabelsten Qualitäten, aus allervorzüglichsten Garnen gewebt, ganz außergewöhnlich preiswürdig.
Bettdecken in prachtvollen Mustern, billigst.

C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,
nahe am **Markt** und an der **Leipzigerstraße,**
eigne Fabrik von Leinwand und aller Art Wäsche.

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit kleinerem Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **oberen** Behörden des Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, Weinbergsbesitzern vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"

haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete **16 eigene Central-Geschäfte** nebst Weinstuben und **167 Filialen** in Deutschland **(weitere werden stets gern vergeben)** liefern den besten Beweis der **Reellität meines Unternehmens** und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe **einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von **neidischer Seite,** die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine **gerichtlichen** Folgen ergeben, kann sich das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen** und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier
Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. excl. Flasche.

PREIS-COURANT.
1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1	60	1	70
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1	80	1	90
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung beförd.	„	2	—	2	10
Baisse, weiss, naturs.; echter Muscat-Traubengeschm.	„	2	20	2	30
Grès roth, naturs.; weiss naturm.; Kranken empf.	„	2	40	2	50
Château Bagatelle, roth kräftig	„	[illegible]	—	[illegible]	20
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3	60	[illegible]	80
Malaga und Madère, alt	„	4	80	5	—
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	„	4	[illegible]	5	—
Cognac	„	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Essig von Wein, roth	„		[illegible]		50
Echter französ. Natur-Champagner pr. Fl. 6,50—8 Mk.					

Preise b. meinen Filialen ausserh. obiger Central-Geschäfte. — In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S. Hauptgeschäft,

Kuhgasse gr. Märkerstraßen-Ecke,

und ferner bei folgenden zum

Halle Central-Geschäft

gehörenden Filialen: in

Halle a/S. bei Herrn Conditor ***Eschke,*** Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a/S. bei Hn. ***C. Catterfeld,*** Bahnhofs-Rest.
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann ***C. F. Boas.***
Saugerhausen bei Herrn „ ***Alb. Hoffmann.***
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Kaufm. ***Wilh. Reinecke.***
Eisleben bei Herrn Kaufmann ***W. Jaeckisch.***
Plauen i/V. bei Herrn Kaufmann ***C. A. Fordtran.***
Gera bei Herren ***Winkler & Esche.***

Donnerstag den 8. December: Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Halle a/S. ## Circus Herzog. Merseburger Strasse.

Heute Sonnabend 7½ Uhr: **Brillante Vorstellung** mit neuem Programm und auf Verlangen: **Unwiderruflich letzte Aufführung von: Die Nibelungen. Auftreten der berühmten Seiltänzerin u. Reiterin Miss Flora. Auftreten des Mr. Fabre am Tournique.** — Alles Nähere durch Plakate. — Morgen Sonntag: **Zwei grosse letzte Sonntags-Vorstellungen, 4 Uhr** und **7½ Uhr.**

Gummi-Thran zum **dicht machen des Leders** nur in bester Qualität empfehlen in Flaschen und ausgewogen billigst

Helmbold & Co.

---

1 Laden in **lebhafter Straße, dicht am Markt,** zu jedem Geschäfte passend, ist per **1. April 1882** zu **vermiethen.** Näheres **Markt 17** im Laden.

Tüchtige Modelltischler für dauernde Arbeit **sofort** gesucht.
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft — Dessau.

Emser Pastillen

(ächt in plombirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**

Emser Quellsalz in flüssiger Form zu **Inhalationen** u. zum **Gurgeln** empfohlen.

Emser Victoriaquelle.

Vorräthig in **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co., Wilhelm Kathe** u. in den **Apotheken.**

König Wilhelms-Felsenquellen in Ems.

So wunderbar nach dem einstimmigen Zeugnisse A. v. **Humboldt's,** Tschudi's, Bonpland's etc. die **Kraftleistungen** der **Coca** kauenden Indianer erscheinen, so wirksam bei **Nervenleiden** und

Schwächen

jeder Art sind die **Coca-Pillen III** der **Mohren-Apotheke Mainz,** pr. Sch. 3 Mk., deren nachhaltige Erfolge leider viele Nachahmungen hervorriefen. Zuverlässige Belehrung über Anwendung und Eigenschaften dieser berühmten Pflanze finden Leidende in Prof. Dr. Sampson's Originalschrift franco gratis:

Halle a/S.: Dr. **Jäger,** Hirschapotheke, **Leipzig: Paulcke's** Engelapotheke.

!Bratheringe!

Heringe vom jetzigen Fange, sofort nach dem Fange ff. gebraten in pikanter Sauce, empfehle ich Jedem als Delicatesse, das Faß 9—10 ℔ schwer, franco unter Postnachnahme nur 3 ℳ 50 ₰

L. Brotzen,
Greifswald an der Ostsee.

Kaufmann-Lehrlingsstelle

wird für einen jungen Mann aus guter Familie per Ostern n. J. in der Provinz Sachsen gesucht. Station im Hause erwünscht. Gefl. Off. unter M. W. postlagernd Torgau erbeten.

Commis- u. Lehrlingsgesuch.

Für mein **Confections-, Tuch- u. Modewaarengeschäft** suche per 1. April n. J. einen **Commis und Lehrling.**

Ernst Naumann Nachf., Weißenfels a/S.

Bäcker gesucht.

In einem lebhaften Städtchen an bester Lage, wird sofort ein **Bäcker** gesucht, der sicher ein gutes Geschäft macht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Fette engl. Landschweine zum Hausschlachten, **Futterstand bis Weihnachten,** verkauft

Domaine Granau.

Wegen Wegzugs der Frau Pastor **Berger** ist die Wohnung, Barfüßerstraße 6 a II., bestehend aus 5 Stub. u. Zubehör zum 1. April 1882 od. früher zu vermiethen. Näheres bei Herrn Dr. **Lüdicke.**

Neues Theater.

Freitag den 9. Dec. Abends 8 Uhr

Zither-Concert

von Mitgliedern des Halleschen Zitherclubs zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt im Neumarkt. Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper.** 3 Billets 1 ℳ, an der Kasse 50 ₰.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren.

Halle, den 2. December 1881.

R. Kleemann, Mechaniker, und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach kurzen, aber schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Maurermeister **Heinrich Bergmann** im 60sten Lebensjahre in Folge eines Schlaganfalls.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Ostrau, den 1. Decbr. 1881.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811203-16/fragment/page=0010